

Neu-Braunfelsere Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jaargang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 13. Dezember 1917.

Nummer 11.

Der Krieg.

The translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, December 12, 1917 as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Jerusalem, die heilige Stadt, seit Jahren unbesetzten Besitzum, hat sich, nachdem es allen Seiten eingeschlossen war, ergeben. Zwei kurze Besatzungen, die die Stadt besetzten, wurden durch die britischen Truppen, die die Stadt besetzten, in die Luft gesprengt. Die Stadt ist nun wieder in die Hände der Briten gefallen. Die Briten haben die Stadt in die Hände genommen. Die Stadt ist nun wieder in die Hände der Briten gefallen. Die Stadt ist nun wieder in die Hände der Briten gefallen.

Bei Cambrai ist nicht ganz ein Drittel des von den Briten kürzlich genommenen Terrains wieder geräumt worden.

Die Deutschen ziehen große Truppenmassen in Frankreich zusammen und heftige Kämpfe werden erwartet.

Notizen vom Roten Kreuz.

Wie in der letzten Nummer ausführlich erklärt wurde, ist die Woche vom 17. bis 24. Dezember incl. der Anwerbung neuer Mitglieder gewidmet. Die Zahl der Mitglieder im ganzen Lande soll auf 15,000,000 erhöht werden. Von Comal County werden 1000 neue Mitglieder erwartet. Als Campaign-Comite sind die Herrn U. S. Pfeiffer, Jesse Sippel, J. G. Blumberg, V. Holskamp und Geo. Siband thätig, und das folgende Bürger-Comite ist ernannt worden:

Industrien: Harry Landa, J. A. Liden, Ad. Hoey, Herrn. Zipp, Max Altgelt, Kaufleute: Udo Sellmann, Emil Fischer, Dr. Waldschmidt, Chas. Moege, Egon Hoessing, Stadtbeamte: Bürgermeister Chas. Alves, County-Beamte: Albert Rowotny, Professionale: Dr. W. C. Dager, Dr. Van de Venter, Literary Club: Herbert Adams, Civic Improvement Club: Frau S. G. Henne, Frau J. C. Abrahams, Eisenbahnen: Walter Holzmann, Feuerwehr: Walter Gerlich, W. O. W.: Ed. Kuhfuß, Germania: Willie Hoede, Teutonia: Harner, Verein: Herrn. Titentendor, Freimaurer: Aid. Moepfer, Fräterianer: Emil Seinen, Modern Woodmen: Albert Ludwig, Social Club: Walter Jouis, Target Range Club: Chas. Abrens, Child's Welfare Club: Frau Emil Stein, Für die merikanische Bevölkerung: Prof. Cardona, Für die Regier: Prof. Wittke.

Auf dem Lande: Gruene's: Ben Caltree, Sauter: Aid. Dedefe, Freiheit: Max Meyer, Solms: Otto Rehnarz, Corbin: Louis Knepper, Praden: Wesley Rosenberger, Smithson's Valley: Ben Smithson, Reinhard Bremer, Spring Brand: Hermann Knibbe, Hermann Pfeuffer, Fischer Store: Hermann Fischer, Cranes Mill: August Engel, Sattler: Emil Guehler, Hancock: Frank Guehler, Gustav Strause, Gulverde: Gustav Weidner, Mission Valley: Oscar Prehmer, Watson Schulhaus: John Merz, Lone Star Schulhaus: Eddie Staats.

Frauenverein, Frau Pastor Morhinweg, Jugendverein, Frä. Bionda Ludwig, Frä. Elfrida Fischer, Methodistische, Sonntagsschule, G. C. Wehrens, Katholische Vereine, Frau S. Littlinger, Frä. Fernanda Wille.

Diese Mitgliedschafts-Campaign beginnt Montag, den 17. Dezember, mit der Veröffentlichung der Proclamation des Gouverneurs. Am Dienstag erklärt der Bürgermeister seine Proclamation, und die Rotkreuz-Tafeln werden auf öffentlichen Gebäuden aufgezogen.

Mittwoch, den 19. Dezember, ist Tag der Frauen. Die Frauenvereine halten Versammlungen ab. Abends große Massenversammlung auf der Plaza — bei schlechtem Wetter im Courtthouse. Redner: Herr Martin Jouis, Senator Carlos Bee und noch ein anderer Herr von San Antonio.

Donnerstag, 20. Dezember, Schultag. Jeder Lehrer erklärt die Bedeutung des Roten Kreuzes.

Freitag, 21. Dezember. Tag der Arbeiter und der Angestellten. Abends 8 Uhr große Massenversammlung auf der Plaza — bei ungünstigem Wetter im Courtthouse. Als Redner sind ernannt: J. A. Zuchs, G. F. Heim, Senator Weinert.

Samstag, Boy Scout Tag. Die Boy Scouts werben Mitglieder an.

Sonntag, 23. Dezember. Kirchentag. Weihnachtspredigten über das Rote Kreuz in allen Kirchen.

Montag, 24. Dezember. Rotkreuzdienst-Tafeln werden in jedem Heim ins Fenster gestellt und durch Kerzen oder dgl. erleuchtet.

Das Hippodrom in der San Antonio-Strasse ist Einschreibungs-Hauptquartier. Von nachmittags 2 Uhr bis abends 1/2 10 Uhr werden jeden Tag zwei Damen und ein Herr anwesend sein. Obenerwähnte Rotkreuzdienst-Tafeln werden hier an alle Mitglieder des Roten Kreuzes frei verteilt, sowie auch „Literatur“, und Kunstut wird hier erteilt.

Mitglieder des Bürger-Comites, die nicht mit „Literatur“ versehen sind, sind ersucht, lebige, wenn möglich, im Hauptquartier abzuholen. Man wird sich bemühen, „Literatur“ nach den entfernteren liegenden Precincts gelangen zu lassen.

Comal County darf in dieser Sache nicht zurückstehen. Unser Land verlangt es. Es ist unsere patriotische Pflicht, also fleißig ans Werk — und jeder zeige freundliches Entgegenkommen.

Für die Rotleidenden in Belgien werden alte Kleider jeder Art und Schuhe gesammelt, und jedermann ist ersucht, solche nach dem Rotkreuz-Hauptquartier zu bringen, von wo aus sie per Auto Truck nach San Antonio gebracht werden.

Die Kleider usw. werden übergeben, es schadet daher nichts, wenn sie zerrissen oder schadhast sind.

Für die von Comal County erwarteten 200 Weihnachtspakete für die Soldaten sind bis jetzt \$96.26 gesammelt. Um weitere Gaben wird ersucht. Die freundlichen Geber sind folgende: L. G. Wille, Familie, Theo. Tolle, G. G. Henne, Ad. Henne, W. S. Gerlich, Von-Ton, Willmeyer, Wendlovitz Brothers, T. S. Hoessing, Danno Jouis, V. S. Rubin, Milton Dies, Joseph Jouis, Robt. Herrring, C. Mabe, A. W. Benschorn, D. A. Zands, C. A. Konken, Frau C. A. Konken, Jac. Dieb, Hugo Weidner, Frau Schmidt, Frau W. S. Holzmann, S. Hummel, Frau Wegener, Frau Alfred Thiele, Frau Julius Wehly, Frau Augusta Vogelgang, Wm. Stratemann, Frau Bertha Moepfer, Frau Carl Starr, Frau J. A. Zuchs, Frau L. S. Scholl, Frau J. S. Rehl, Frau W. Tolle, Frau L. Sellmann, Frau C. Grube, L. A. Poigt, Kuppel & Guinn, „Some one“, Frau V. Frein, Frä. Lillie Wenzelberger, C. Seinen, Emil Boelker, W. S. Adams, Hilmar Fischer, Adolf Stein, Alfred R. Nothe, W. Barne, Willie Busch, Frau Stratemann, Frau A. Bernheim, A. S. Wagenführ, C. S. Hoessing, John J. Holm, Arthur Kessler, Oscar Haas, Fred Pfeuffer, E. B. Pfeuffer, Henry Benschorn, Martin Scholl, Babel-Stuenkel-Muehle, U. R. Sellmann, Hugo Schoele, Sippel Bro's & Pfeil, Otto S. Kampe, J. A. Nebergall, D. L. Seefelt, G. F. Dheim, Fred Laufsch, G. D. Reinarz, Emil Fischer, C. A. Siband, A. D. Rubin, W. P. Hathaway, C. F. Scholl, A. D. Babel, J. Jacobs, Frau C. B. Stein, Frau Lottie Laufsch, U. S. Pfeuffer, J. A. Liden, Frau C. C. Malone, Frau Harry Gallo.

Ans Präsident Wilsons Postkast an den Rotkreuz.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on December 12, 1917 as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Ich werde nicht auf die Ursachen des Krieges zurückgreifen. Das unerbittliche Unrecht, das uns angetan und gegen uns von den schlimmen

Beherrschern Deutschlands geplant wurde, ist längst jedem wahren Amerikaner viel zu klar und verhaßt geworden, als daß man es noch einmal wiederholen müßte. Aber ich werde Sie ersuchen, unsere Ziele und Maßnahmen neuerdings zu überlegen und einer sehr strengen Prüfung zu unterziehen, denn der Zweck von Debatten hier ist die Tat und unsere Ziele zuteuern. Unser Ziel ist natürlich das Gewinnen des Krieges. Und wir werden darin nicht nachlassen, noch uns von diesen Zielen abbringen lassen, bis es erreicht ist. Aber es ist weise, sich diese Frage zu stellen und sie zu beantworten: Wann sollen wir den Krieg als gewonnen betrachten?

Von einem Standpunkte aus ist es allerdings notwendig, diese grundlegenden Dinge zu besprechen. Ich zweifle nicht daran, daß das amerikanische Volk weiß, um was dieser Krieg geführt wird, und was für ein Ende dieses Krieges das amerikanische Volk als die Realisierung seiner Absicht ansehen würde. Als Nation sind wir in Absicht und Geist einig. Ich zolle jenen wenig Aufmerksamkeit, die mir anderes sagen. Ich höre die Stimmen des Widerstands. Wer hört sie nicht? Ich höre die Kritik und das Gerächel der Lauten, Gedankenlosen und Unruhigen. Ich sehe auch Männer hier und dort, die sich in eine unüberwindliche Macht der Nation getürzt haben. Ich höre Männer über den Frieden debattieren, die weder die Natur des Friedens noch die Art und Weise kennen, in der wir den Frieden mit wachen Augen und ungeborenen Geistes erzielen könnten. Ich weiß, daß keiner von diesen im Namen der Nation spricht. Sie rühmen kein Herz. Man kann sie sich selbst überlassen und ihrer unruhigen Stunde, und sie vergessen.

Von einem anderen Gesichtspunkte aus halte ich es jedoch für nötig, deutlich zu sagen, welche Ansicht wir hier im Centrum unserer Tätigkeit darüber haben, wofür wir Krieg führen und welche Rolle wir bei der Erledigung der tiefgehenden Fragen zu spielen gedenken. Wir sind die Wortführer des amerikanischen Volkes, das das Recht hat zu wissen, ob seine Ziele die unsrigen sind. Das Volk müßte Frieden durch die Ueberwältigung des Bösen, durch die Besiegung der finsternen Mächte, die den Frieden hüten und ihn unmöglich machen, und will wissen, wie weit seine Ideen mit den unsrigen übereinstimmen und was wir zu tun gedenken. Es ist mit denen ungeduldig — sehr und entrüstet ungeduldig — die da einen Frieden, herbeigeführt durch irgend einen Kompromiß anstreben. Es wird aber ebenso ungeduldig mit uns sein, wenn wir ihm nicht klar machen, welches unsere Ziele sind und was wir bei der Herbeiführung eines Friedens durch Waffengewalt zu erringen trachten.

Ich glaube, daß ich für es spreche, wenn ich zweierlei sage: Erstens, daß dieses unerträgliche Ding, dessen höchstes Gesicht die Beherrscher Deutschlands uns gezeigt hat, diese Drohung einer Kombination von Intrigue und Gewalt, die wir jetzt so klar als die deutsche Macht erkennen, ein Ding ohne Gewissen oder Ehre oder Befähigung zu einem Vertragsfrieden, zerstückt und, wenn es nicht ganz und gar beendigt werden kann, wenigstens von dem freundschaftlichen Verkehr der Völker ausgeschlossen werden muß, und zweitens, daß wenn dieses Ding und seine Kräfte wirklich besiegt sind und die Zeit kommt, in welcher wir über Frieden reden können — wenn das deutsche Volk Sprecher hat, deren Worten wir Glauben schenken können, und wenn diese Sprecher bereit

sind, im Namen ihres Volkes das gemeinsame Urteil der Nationen darüber zu acceptieren, was von jetzt ab die Grundlagen des Gesetzes und der Uebereinkunft für das Leben der Welt sein sollen — wir uns freuen und bereit sein werden, den vollen Preis für den Frieden zu bezahlen, u. ihn ohne Murren bezahlen werden. Wir wissen was dieser Preis sein wird. Es wird volle, unparteiische Gerechtigkeit sein. Gerechtigkeit in jedem Punkte und jeder Nation gegenüber, welche die endgültige Erledigung des Streites berühren muß, unseren Feinden sowohl wie unseren Freunden.

Sie hören wie ich die Stimmen der Menschheit, die in der Luft liegen. Sie werden täglich vernehmlicher deutscher, bereiteter und sie kommen aus den Herzen von Männern aller Länder. Sie bestehen darauf, daß der Krieg nicht in Rage irgendwelcher Art enden soll, daß keine Nation und kein Volk beraubt oder gestraft werden solle, weil die unverantwortlichen Herrscher eines einzigen Landes selbst tiefes und verabscheuungswertes Unrecht taten.

Dieser Gedanke findet in der Formel Ausdruck: „Keine Annexionen, keine Kontributionen, keine Strafschädigungen.“ Gerade weil diese Formel das intuitive Urteil hinsichtlich der Rechte der einfachen Menschheit überall ausgedrückt, ist es von den Meistern deutscher Intrige dazu ausgenutzt worden, das Volk Auslands irregulär — wie auch die Völker aller anderen Länder, die ihre Agenten erweichen konnten, um einen vorzeitigen Frieden herbeizuführen, bevor der Autokratie die endgültige und überlegene Lektion erteilt worden ist und die Völker der Welt in Kontrolle ihrer eigenen Zukunft gesetzt worden sind.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unsere geliebten Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester Frau Minna Orth, geborene Hoessler, ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die reichen Blumenpenden und Herrn Pastor Morhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und auf Grabe, und dem Kirchenvor für den erhebenden Gesang, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit unseres kleinen Otto und bei seiner Beerdigung so lieblich heigestanden haben, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus. Pastor J. B. Pugh und Frau Anna, geb. Wascen.

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Sohnes und Bruders Herrn Edgar Karl Heinrich Kramme ihre Teilnahme erwiesen haben, für die reiche schöne Blumenpende, besonders den Nachbarn, sowie auch Herrn Pastor M. Morhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und auf Grabe, Herrn Helmuth C. Ludwig für die Begleitung der Leiche, und alle sonstigen Theilnehmern sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Gesucht!

ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit.

Frau Harry Wagenführ

Verlangt.

Zwei Mädchen für Prinz Solms Hotel.

11 2 C. Porschers.

Neue Angebote

Für den Bau der Generation nach revidierten Plänen werden von dem Unterzeichneten bis 21. Dezember nachmittags 1/2 2 Uhr entgegengenommen. Die neuen Pläne und Spezifikationen sind vom 14. Dezember an in meiner Office zu haben.

Karl Alves, Bürgermeister.

Verlangt!

Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 2 Personen; muß kochen können und kleines Zimmerhaus in Ordnung halten. Gutes Heim und guter Lohn für Mädchen mit guten Referenzen. Dr. M. A. Sellers, 2502 Sixth Ave., Ft. Worth, Texas.

Christbaum-Halter,

Lische und Stähle für Kinder, Bilder-Rahmen, Glas, Farben, Porzellan usw. kauft Ihr am billigsten bei S. C. Borgfeld, Schertz, Texas.

Achtung, Farmer.

Am 15. Dezember werden wir zum letztenmal in dieser Saison ginnen. Solche, die noch lose Cotton haben, mögen sie bis zum genannten Datum bringen. Alle diejenigen, die mit uns in Rechnung stehen, mögen sich, bitte, melden.

Farmers Gin Affn. per Hugo Stratemann.

Apfel!

Eine Car Weihnachtsäpfel, in Kisten verpackt, wird billig verkauft im Fruchthof neben dem Oberhaus.

W. Wiebermann.

Zimmer an Hand:

Safer, Alfalfa, Oklahoma und Timothy Heu, bei S. D. Gruene.

Zu verrenten.

Eine gute Schwarzland-Farm, reichlich Wasser, gute Häuser. Cotton zu 1/4, Land für Corn u. Futter billig. Näheres bei Wald. C. Conrads, Neu-Braunfels, R. 5, Box 60, oder V. O. Box 175, Karnes City, Texas.

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Was Liebknecht über den Krieg sagt.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on December 12, 1917 as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Vorbemerkung.

Nachstehender Artikel ist der Neu-Braunfelsener Zeitung vom „Committee of Public Information“ in Washington, D. C., zur Veröffentlichung zugefandt worden. Dieses Comité ist vom Präsidenten der Vereinigten Staaten ernannt und besteht aus dem Staatssekretär, dem Kriegsminister und dem Außenminister der Vereinigten Staaten und dem Vorsitzenden des Comités Herrn George Creel.

Brief an das Kommandanturgericht von Dr. Karl Liebknecht.

Berlin, den 3. Mai 1916.
An das Königl. Kommandanturgericht, Berlin.

Zu der Untersuchungssache gegen mich bedürfen die Protokolle über meine Aussagen folgende Verdeutlichung:

1. Die deutsche Regierung ist nach ihrem gesellschaftlichen und geschichtlichen Wesen ein Instrument zur Unterdrückung und Ausbeutung der arbeitenden Massen; sie dient im Innern und nach außen den Interessen des Junkertums, des Kapitalismus und des Imperialismus.

Sie ist die rücksichtslose Vertreterin weltpolitischer Ausbeutung, die stärkste Treiberin des Betrübtes und damit einer der wichtigsten Exponenten bei Herausbildung der Ursachen des jetzigen Krieges.

Sie hat diesen Krieg in Gemeinschaft mit der österreichischen Regierung angezettelt und sich so mit der Hauptverantwortung für seinen unmittellbaren Ausbruch beladet.

Sie hat den Krieg unter Verführung der Volksmassen und selbst des Reichstags (vergl. u. a. Bericht über die Ultimata an Belgien, Aufmachung des deutschen Weisbuchs, Ausmerzung der Jarenbeveste vom 29. Juli 1914 u. f. w.) in Szene gesetzt und sucht mit verwerflichen Mitteln die Kriegsstimmung im Volk zu erhalten.

Sie führt den Krieg nach Methoden, die selbst von dem bisher üblichen Niveau betrachtet, ungeheuerlich sind. (Morderfall auf Belgien und Luxemburg, Giftgas — inzwischen bei allen Kriegführenden gebräuchlich geworden — vergl. aber die alles überbietenden Javelinbomben, die alles Lebende, ob Kombattant oder Nichtkombattant im weiten Umkreis vernichten sollen; Unterseeboot-Handelskrieg, Torpedierung der Lusitania, u. f. w., Giftgas und Kontributionssystem, besonders im Anfang in Belgien; planmäßiges Einfangen der ukrainischen, georgischen, ostpreussischen, polnischen, irischen, mohammedanischen, u. f. w. Kriegsgefangenen in den deutschen Gefangenenlagern zum landesverräterischen Kriegsdienst u. zu landesverräterischer Spionage für die Mittelmächte — Vertrag des Unterstaatssekretärs Zimmermann mit Sir Roger Casement vom Dezember 1914 über Formierung, Ausrüstung und Ausbildung der aus gefangenen britischen Soldaten bestehenden „irischen Brigade“ in den deutschen Gefangenenlagern; Verhabe in Deutschland befindliche Zivilisten feindlicher Staatsangehörigkeit unter Bedrohung mit Zwangsinternierung zum landesverräterischen Kriegsdienst gegen ihr Land zu pressen u. f. w.: „Nur kennt kein Gebot!“)

Sie hat durch den Belagerungszustand die politische Rechtslosigkeit und wirtschaftliche Ausbeutung der Volksmasse gewaltig gesteigert; sie verweigert alle ernstlichen politischen und sozialen Reformen, während sie durch Redewendungen über angebliche Gleichachtung aller Parteien, über angebliche Abkehr von politischer und sozialer Ausnahmehandlung, über angebliche „Neuorientierung“ u. dgl. diese Volksmasse für ihre imperialistische Kriegspolitik gefügig zu erhalten sucht.

Sie hat in der wirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung während des Krieges aus agrarischen und kapitalistischen Rücksichten gründlich

verfagt und so einer empörenden Volksansammlerung und Not die Wege geebnet.

Sie hält auch heute noch an ihren Kriegszielen der Eroberung fest und bildet damit das Haupthindernis für fortwährende Friedensverhandlungen auf Grundlage des Verzichtes auf Annexionen und Vergewaltigung aller Art. Sie erstickt durch die — zudem rechtswidrige — Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes (Zensur, u. f. w.) die öffentliche Meinung unheimlicher Tatsachen und die sozialistische Kritik ihrer Maßnahmen. Sie entbehrt damit ihr System scheinbarer Gerechtigkeit und vorgeschlagener Volkstümlichkeit als ein System wirklicher Gewalt, echter Volksfeindschaft und des bösen Gewissens gegenüber den Massen.

Der Ruf „Nieder mit der Regierung“ soll diese gesamte Politik der Regierung als verwerflich für die Masse der Bevölkerung brandmarken.

Er soll weiter besagen, daß schroffer Kampf, Klassenkampf gegen die Regierung, die Pflicht jedes Betreters proletarischer Interessen ist.

2. Der jetzige Krieg ist kein Krieg zur Verteidigung nationaler Unversehrtheit oder zur Befreiung unterdrückter Völker oder zur Wohlfahrt der Massen.

Er bedeutet vom Standpunkt des Proletariats nur die äußerste Konzentration und Steigerung der politischen Unterdrückung, der wirtschaftlichen Ausbeutung, der militärischen Ausschachtung von Leib u. Leben der Arbeiterklasse zum kapitalistischen und absolutistischen Vorteil.

Darauf gibt es nur eine Antwort der Arbeiterklasse aller Länder: verschärften Kampf, internationalen Klassenkampf gegen die kapitalistischen Regierungen und die herrschenden Klassen aller Länder, für die Befreiung jeder Unterdrückung und Ausbeutung, für die Beendigung des Krieges durch einen Frieden im sozialistischen Geist. In diesem Klassenkampfe liegt für den Sozialisten, dessen Vaterland die Internationale ist, die Verteidigung alles dessen eingeschlossen, was er als Sozialist zu verteidigen hat.

Der Ruf „Nieder mit dem Krieg“ soll zum Ausdruck bringen, daß ich den jetzigen Kriege nach seinem geschichtlichen Wesen, nach seinen allgemeinen gesellschaftlichen Ursachen und der besonderen Form sein Entstehung, nach der Art, wie u. nach den Zielen, für die er geführt wird, in grundsätzlicher Verurteilung und Feindschaft gegenüberstehe, und daß es die Pflicht jedes Betreters proletarischer Interessen ist, am internationalen Klassenkampf für seine Beendigung teilzunehmen.

3. Ich bin als Sozialist grundsätzlicher Gegner wie dieses Krieges, so des bestehenden Militärsystems, und habe den Kampf gegen den Militarismus stets als eine besonders bedeutungsvolle Aufgabe, als eine Lebensfrage für die Arbeiterklasse nach Kräften unterstützt (vergl. meine Schrift: „Militarismus und Antimilitarismus“ 1907, die internationalen Jugendkonferenzen zu Stuttgart 1907 und Kopenhagen 1910). Der Krieg gebietet den antimilitaristischen Kampf mit verdoppelter Anstrengung zu führen.

4. Der 1. Mai ist seit 1889 der Kundgebung und Propaganda für die großen Grundgedanken des Sozialismus, gegen jede Ausbeutung, Unterdrückung und Vergewaltigung geweiht, der Propaganda für die Zusammengehörigkeit der Arbeiter aller Länder, die durch den Krieg nicht aufgehoben, sondern verstärkt ist, gegen ihre brudermörderische Zerfleischung, für den Frieden gegen den Krieg.

Während des Krieges ist diese Kundgebung und Propaganda eine doppelt heilige Pflicht jedes Sozialisten.

5. Die von mir vertretene Politik ist in dem Beschluß des internationalen sozialistischen Kongresses zu Stuttgart (1907) vorgezeichnet, der die Sozialisten aller Länder, nachdem sie den Krieg nicht verhindern haben, verpflichtet, mit allen Mitteln auf seine schnelle Beendigung hinzuwirken und die durch ihn geschaffenen Verhältnisse auszunutzen, um die Befreiung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung zu beschleunigen.

Sie ist bis zur letzten Konsequenz

international gemeint. Sie statuiert die gleiche Pflicht, die ich mit andern in Deutschland der Regierung und den herrschenden Klassen gegenüber erfülle, für die Sozialisten der übrigen kriegführenden Staaten, ihren Regierungen und herrschenden Klassen gegenüber.

Sie wirkt international indem sie in wechselseitiger Anfeuerung von Land zu Land den internationalen Klassenkampf gegen den Krieg fördert.

Ich habe mit andern diese Politik seit Kriegsbeginn, wo immer ich vermochte, in aller Öffentlichkeit verfolgt und betätigt und bin dazu, soweit es möglich war, auch mit meinen Gefinnungsfreunden in anderen Ländern in Verbindung getreten. (Zum Beispiel Reise nach Belgien und Holland, September 1914, Weihnachtsbrief 1914 an den Labour Leader, London, Schweizer Zusammenkünfte, an denen persönlich teilzunehmen ich leider durch höhere Gewalt verhindert war, u. f. w.)

6. Diese Politik ist nicht nur die meine, an der ich festhalten werde, so es was es wolle, sondern die Politik eines stets zunehmenden Teils der Bevölkerung in Deutschland und den anderen kriegführenden und neutralen Staaten. Sie wird bald, wie ich hoffe, und wofür ich weiter zu arbeiten entschlossen bin, die Politik der Arbeiterklasse aller Länder sein, die dann die Macht besitzen wird, den imperialistischen Willen der heute herrschenden Klassen zu brechen, und zum Wohle der Allgemeinheit die Beziehungen und Zustände der Völker nach ihrem Willen zu gestalten.

Armerungsfolat
Karl Liebknecht.

Urteilen Sie selbst.

Was ist besser: experimentieren, oder durch Erfahrung eines Neu-Braunfelsers profitieren?

Etwas Neues ist ein Experiment, muß sich erst bewähren; die Behauptung des Fabrikanten ist ein überzeugender Beweis. Aber die Empfehlung von Freunden ist ein solcher Beweis. Wer würde experimentieren, wenn er einen Lahmen, Schwachen oder schmerzenden Rücken hat? Man kauft von vielen Mitteln — von Fremden im fernem Gegenden empfohlen. Anders ist es, wenn die Empfehlung aus der Nachbarschaft kommt. Lesen Sie dieses Neu-Braunfelsers Zeugnis: Ed. Naegelin, Eigentümer der Grocery und Wägerei 509 Seguin-Str., sagt: „Vor mehreren Jahren litt ich an rheumatischen Schmerzen und Hüftweh. Die Nieren arbeiteten unregelmäßig und zeigten deutlich, daß sie außer Ordnung waren. Ich gebrauchs Doans Nierenpillen, die ich aus Schumanns Apotheke holte, und einige Schachteln davon kurierten mich vollständig. Andere Mitglieder meiner Familie haben Doans Nierenpillen genommen mit gleich befriedigendem Resultat.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen, dieselben, die Herr Naegelin hatte. Foster-Wilburn Co., Fabrikanten, Buffalo N. Y. Adv. 10 2

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfelsener Zeitung vom 16. Januar 1874.

Colorado County Bürger, welche während der Gelfieberzeit Columbus verlassen hatten, sind zurückgekehrt.

Janette Counts. Ein schwerer Schneesturm herrschte hier vor einigen Tagen.

Baumwolle kostete im hiesigen Markt 10 bis 10½ Cents, Corn 80 Cents bis \$1.00.

Einzigpflanz hingen gestern früh an den Dächern. Das letzte warme Wetter hatte zur Folge gehabt, daß Pfirsichbäume nicht allein blühten, sondern schon Früchte in der Größe von Haselnüssen trugen, welche das gegenwärtige eilige Wetter ohne Zweifel zerstören wird.

23. Januar 1874.

Die Herren G. Dreiß, Wm. Gerhardt und Otto Groos sind vorgestern nach Austin abgereist, wo sie Anstellungen in der General-Landoffice erhalten werden. Unser alter Freund und Mitbürger J. J. Groos ist bereits letzte Woche nach Austin übergesiedelt.

Herr E. Ebersberger wird wahrscheinlich die Lumberyard des Herrn Wm. Gerhardt übernehmen.

Austin, Texas, 15. Januar 1874. Unter dem Geies vom 2. Juni 1873, Section 7, sind viele Ländereien in Fisher und Millers Colonie verfallen.

Die Eigentümer haben innerhalb 90 Tagen die nötigen Schritte zu thun, um sich das Land zu sichern. Jacob Müller, Commissioner, General Land Office. (Die eigentliche Kolonie des Adelsvereins sollte auf dem „Fisher and Miller Grant“ am Llano-Fluß gegründet werden; Neu-Braunfels wurde, wie aus den Berichten des Prinzen Solms ersichtlich, als eine „Etappen-Ansiedlung“ ausgelegt. Viele Neu-Braunfels hatten den Anspruch auf Land im Fisher and Miller Grant.)

Ma Gardner, der berüchtigste und gefährlichste Pferdedieb von Texas, der ohne alle Frage hunderte von Farmeru weislich vom Colorado durch sein bis zur Virtuosität betriebenes Geschäft des Pferdehandels faktisch oft zur Verzweiflung brachte, ist, wie uns mitgeteilt wird, vor einigen Tagen an der östlichen Seite der Guadalupe erschossen gefunden worden. Er war im hiesigen Jail gefangen gehalten worden unter Anklage des Pferdediebstahls, und wurde vor einigen Tagen nach Hortontown zum Verhör vor Friedensrichter Erhard Mittendorf gebracht, der ihn nach Beendigung desselben zurück nach unserem County-Gefängnis sandte. Auf dem Wege dahin wurde Ma Gardner, welcher in Begleitung eines Deputy-Sheriffs war, von unbekanntem Männern erschossen. Die Nacht war stürmisch, und wie uns erzählt wird, wäre der Deputy Sheriff beinahe selbst von den saufenden Augen getroffen worden.

30. Januar 1874.

Nächsten Montag beginnt die Sitzung der hiesigen District Court. Wie uns mitgeteilt wird, ist auf dem Doctet bis jetzt keine einzige Kriminalklage vorhanden, und von Civilklagen nur eine.

Jos. Willmann in San Marcos sucht einen kräftigen Knaben, der das Schmiedehandwerk erlernen will.

6. Februar 1874.

Das Guadalupe Hotel ist nun fertiggebaut, und ist jetzt wirklich eine Zierde der Stadt geworden. Die innere Einrichtung läßt ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

Ernst Koebig bietet dem Publikum seine Dienste als Supervisor an.

§ Kranke Kinder brauchen White's Cream Vermifuge. Es zerstört etwaige Würmer und kräftigt Magen und Eingeweide. 25c die Flasche bei F. C. Woelker & Son. Adv.

Ich habe immer sagen hören, daß Gebärdenpäher und Gesichtenträger des Uebels mehr in dieser Welt getan, als Gift und Dolch in Mordes Hand nicht konnten.

Wäge jeder still beglückt seiner Freunde warten, wenn die Rose selbst sich schmückt, schmückt sie auch den Garten.

In jedem Alter, glauben wir, vernünftig zu sein, und sehen die Vernunft des verflissenen Alters als Leidenschaft an.

Wie sich Verstand und Glück verkennen Das fällt den Loren niemals ein, Wenn sie den Stein der Weisen hätten, Der Weise mangelte dem Stein.

Magenbeschwerden und Verstopfung. Bieran Leidende sollten folgendes lesen: „Ich habe nie etwas so gutes für Magenbeschwerden und Verstopfung gefunden, wie Chamberlains zu Zeit in den letzten zwei Jahren gebraucht. Sie regeln nicht nur die Darmthätigkeit, sondern stimulieren auch die Leber und halten einen gesunden.“ Schreibt Frau Benjamin Cooper, Auburn, N. Y.

Ein trittiger Grund. Arzt: „Aber warum schäidten Sie denn nicht gleich, als der Kleine das Behnmarfthild verchluckt hat?“ „Das hätte ja fast ausgesehen, als wär's unser letztes gewesen.“

Zu dumm! „Sagen Sie mir, was ist für ein Unterschied zwischen einem Dänen u. einem Schweden?“ „Nun?“ „Der Schwede kann sich dehnen, der Däne aber nie schweben.“

Zu verkaufen. der alte Mergel-Blay an der Comal-Strasse; sowie auch ungefähr ein Aker Land oberhalb der Brauerei, und ½ Aker auf dem Berge. Näheres bei Emil Mergel.

Zu verkaufen. Das mit 2 Lots in der Comal-Strasse. Näheres bei Albert Wagners, Neu-Braunfels.

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstüzt, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co.

A. W. Benschhorn

Schmied und Stellmacher

Allen meinen Kunden und Freunden zur Kenntnisnahme, daß ich meine Schmiedewerkstatt von 620 nach 624 San Antonio-Strasse verlegt habe.

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für die South Bend Chilled Blow Co., Fabrikanten des „New Coladay Sulphur“-Pflug.

Probieren Sie den

Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, sind überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in besserer Weise bedienen zu können.

Bob Hering,

Telephon 160. Eigentümer.

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberfluß \$160,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einzahlung prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:
H. Dittlinger, George Giband, Joseph Frank, Walter Frank, J. T. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

Ad. F. Moeller.

Baunternehmer u. Kontraktor.

Groß- und Kleinhändler in Cement und Baumaterial.

Office Telephon 56.

Spiegel,

glashaste, fleckige, trübe, sehen nicht aus; ich verarbeite sie mit einem malgam-Überzug mit wasserbeständigen, so daß sie wie neu sind. Preis mäßig. Mache auch neue Spiegel für jeden Zweck.

Geo. Kuntz, bei Ad. F. Moeller, 423 Castell Str., Telephon 56.

Wills Hotel.

W. Hotel von Seguin, dessen Mahlzeiten weit bekannt sind, empfiehlt sein Hotel und Restaurant auch dem geehrten Neu-Braunfels Publikum, sowie den geehrten Herren Gästen aus, zur kommenden District Court aufs beste. Zufriedenheit garantiert. Hochachtungsvoll W. J. Patel.

Zu verkaufen.

Das mit 2 Lots in der Comal-Strasse. Näheres bei Albert Wagners, Neu-Braunfels.

Günther Addition

Schöne Baupläne, vier Blöcke vom „Square“, zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl auf 100 Lots. Man wende sich an Alfred R. Roth, Neu-Braunfels, Texas.

Hüte! Hüte! Hüte!

Berfen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- u. Herren-Banama- und Strohhüte eine Spezialität. Kleider gereinigt und gebügelt. 65c und 75c der Angew. Bügeln allein nur 30c. Damenkleidung eine Spezialität. Reparaturen und Umarbeitungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise.

New York Hat & Clothes Cleaning Co.

524 Seguin-Strasse. Phone 245. neben der Zeitungsoffice.

Zu verkaufen.

Das mit 2 Lots in der Comal-Strasse. Näheres bei Albert Wagners, Neu-Braunfels.

Der letzte f... Eine Gedicht... Deutsch... Wenn man... ab, welche sich... den Circus drän... vorstellu...gen in... eben wollte, hat... daß diese blüh... haben erzielte... hatte vorher gen... dem Haupt... mes, die schwa... bringen, weld... egen hatte, wo... Die schwarze... verstanden, ihr... digen und viele... er hatten die... geschmückt... Aber in einer h... hien hundert... friedlich schlum... gen war der S... händig; alle G... hatten ohne Mi... Geschlecht über... müssen, und in... che sich zufällig... den hatten, war... gangen... Auf den Aus... stand, dank de... und der starken... eine Stadt von... den Namen Au... von 15 Jahr... nerabl wegen... en, welche in de... wurden, auf da... Sieben Jahr... führung wurde... ger, die Letzte... schwarzen Ed... ben Klabe ab... Abend die Zan... erlösten... Darum stür... von Menschen... Weil das Brog... lautet: Zeilanz 20 Y... von dem be... „Edem“, d... schwarze... dem Leuten i... Der Kluge G... hatte im Hotel... 15 Jahren auf... fe einem alten... begeben, der v... den begleitet ge... vor seinem To... wäre der Sohn... der schwarze... dem Gutbode i... men sei. Der... Anaben ange... der Zeit sein i... den sei... Und jetzt ist... Antelope nach... den Leuten der... zu sehen, und... zeigen u... Kinder jagen... „Zeh, da... Stamme der... den wir abrot... troberten... Das Circus... am Eingan... stum förmlich... Das große I... leuchtet durch... umlampen, die... unter der Dede... Die Musik je... em, die Unter... und lebhaft... Die Musik... blode klingelte... Ein... Sochs Diene... Reiben beim G... und zwei... pränete die... einem Pferde o... in die Arena... Eine war... kleine Malzib... Wäders in der... ich beunruhigt... Dieffen, dem j... aufstürzte: „Sagt du mid... Die Musik... na machte“

Der letzte seines Stammes.
Eine Geschichte aus Texas von
Genrat Sienkiewics.

Deutsch von S. Selmy

Wenn man die Menschenmenge ab, welche sich an diesem Abend um den Circus drängte, der einige Tage vorstellungen in der Stadt Antelope geben wollte, hätte man nie geglaubt, daß diese blühende Stadt erst seit 15 Jahren existierte. Sein weißer Mann Jahren gereift, bis zu Chaviatta, dem Hauptort des Indianerstammes, die schwarzen Schlangen vorzuziehen, welches an der Stelle gelegen hatte, wo Antelope jetzt liegt. Die schwarzen Schlangen hatten verstanden, ihr Territorium zu verteidigen und viele Skalpe weißer Männer hatten die Gürtel ihrer Krieger geschmückt.

Auf den Ruinen von Chaviatta erstand, dank der vortrefflichen Lage und der starken Einwanderung, schnell eine Stadt von 2000 Einwohnern, die den Namen Antelope erhielt. Im Laufe von 15 Jahren wuchs die Einwohnerzahl wegen der reichen Goldminen, welche in der Umgegend gefunden wurden, auf das Hundertfache.

Barum stürmen alle die Tausende von Menschen nach dem Circuszelt? Weil das Programm folgendermaßen lautet: Zeitlang 20 Meter über der Erde von dem berühmten Akrobaten "Sachem", dem Häuptling der schwarzen Schlangen, dem letzten dieses Stammes. Der kluge Circusdirektor Mr. Dean hatte im Hotel erzählt, er wäre vor 15 Jahren auf dem Wege nach Santa Fe einem alten stehenden Indianer begegnet, der von einem kleinen Knaben begleitet gewesen sei. Der Alte habe vor seinem Tode erzählt, der Knabe wäre der Sohn des letzten Häuptlings der schwarzen Schlangen, der bei dem Blutbade in Chaviatta umgekommen sei. Der Direktor habe sich des Knaben angenommen, der im Laufe der Zeit kein besserer Akrobat geworden sei.

Kunststücke. Als sie verschwand, folgte ihr rauschender Beifall.

Jetzt folgte das Wort Sachem von Mund zu Mund. Selbst die lustigen Clowns vermochten die Unruhe der Zuschauer nicht zu dämpfen.

Die Musikanten spielten die Ouvertüre zu "Don Juan", und man fing an, einen Stahltrakt über die ganze Arena zu ziehen. Plötzlich wurde das Zelt von einer blendend hellen, roten bengalischen Flamme erleuchtet.

Jetzt mußte Sachem erscheinen! — Aber statt seiner trat der Direktor ein. Er verbeugte sich tief und bat das geehrte Publikum, so ruhig wie möglich zu sein und Verfallsversicherungen zurückzubehalten, denn der Indianerhäuptling wäre an diesem Abend noch wilder und aufgeregter als sonst. Eine tiefe Stille trat ein. Nach einigen Minuten raunte man sich zu: "Da ist er! Da ist er!" Alle Blicke richteten sich auf den Häuptling, der mit stolzen Schritten in die Arena trat.

Sein geschneidiger, muskulöser Körper war in einen weißen Seemantel gehüllt. Sein Gesicht war wie aus Bronze gehauen, und in diesem Adlergesicht leuchteten zwei Augen, zwei richtige Indianer Augen, mit einem kalten, beinahe gleichgültigen Glanze. Sein Blick flog durch das Publikum, als suche er sich ein Opfer aus. Sein Kopf war mit einer großen Feder geziert, und am Gürtel trug er eine Art und ein Stalpmesser. In der Hand hielt er statt eines Bogens eine lange Stange zum Balancieren auf dem Seil.

Mitten in der Arena — auf dem Grabe seiner Vorfahren blieb er stehen und ließ einen Schrei aus, "das Kriegsgeschrei der schwarzen Schlangen". Diejenigen unter den Zuschauern welche an der Zerstörung Chaviatta teilgenommen hatten, erinnerten sich dieses Schreies, und kalter Schweiß trat ihnen auf die Stirn.

Der Häuptling machte seine Kunststücke auf dem Seil hoch über der Erde, aber plötzlich nahm sein Gesicht ein seine Augen leuchteten in beherztem Glanze, und ein Kriegsgeschrei drang aus seiner Brust, aber — er kannte die Sprache der schwarzen Schlangen nicht mehr. Das wurde von allen als eine Erleichterung empfunden. Der Gesang wurde wilder und immer wilder.

Der Häuptling sang: "Nabe den großen Regenrüssen wendelten jedes Jahr 1500 Krieger von Chaviatta auf dem Kriegspfade, und wenn sie heimkehrten, waren ihre Gürtel mit Skalpen geschmückt. Ihre Weiber begrüßten sie mit Freuden und tanzten zur Ehe des großen Geistes."

Chaviatta war glücklich. Die Frauen arbeiteten in ihrem Wigwam, und die Kinder wuchsen zu tapferen Krieger heran. Die Krieger fielen auf dem Felde der Ehre und jagten mit ihren Vätern in den ewigen Jagdgeländen.

Ihre Art wurde nie mit dem Blute von Weibern und Kindern benetzt, denn die Krieger von Chaviatta waren edelmütige Männer.

Chaviatta war eine mächtige Stadt, bis die Bleichgesichter von jenseits des großen Wassers kamen, um Chaviatta zu zerstören.

Sie schlüpfen sich in die Wigwams der Schlafenden und planteten ihre Dolche in die Brust der Männer, Weiber und Kinder.

Chaviatta ist nicht mehr. Auf seinen Trümmern haben die Bleichgesichter ihre Wigwams von Stein errichtet.

Die schwarzen Schlangen sind nicht mehr und das zerstörte Chaviatta schreit nach Rache! Die Stimme des Häuptlings war heiser geworden. Hoch über die Häupter der Menge schwang er drohend seine Balancierstange. Im Felde herrschte unheimliche Stille — selbst der Direktor schien unruhig zu sein.

in ihrem Blut und in Flammen jeden. Das Publikum schauderte. Der Häuptling schwang die Stange noch wilder um sein Haupt, so daß sie beinahe die Petroleumlampen berührte. Ein schrecklicher Gedanke durchflog wie ein Blitz die Köpfe der Zuschauer. Er wollte den Stahltrakt zerreißen, an dem die Lampen befestigt waren, so daß das ganze Zelt mit brennendem Petroleum überflutet würde.

Ein Schrei des Entsetzens durchhallte den Raum. Aber plötzlich befahl eine Stimme: "Halt, halt!" Der Häuptling war verschwunden. Dann aber wurde dem Publikum klar, daß die ganze Schreckensszene nur ein Teil seines Programms, eine Erfindung des schlauen Direktors gewesen war.

Der Häuptling kam wieder zum Vorschein. Er ging herum und sammelte Geld ein — und Dollars und halbe Dollars regneten auf seinen Teller.

Nach der Vorstellung aber trant Sachem viele Gläser Bier mit den Wörtern seines Stammes.

Alle Wundärzte erklären, daß bei Schnitt-, Brand- und anderen Wunden und Quetschungen die erste Behandlung die wichtigste ist. Wendet man gleich ein wirksames antiseptisches Mittel an, so ist keine Gefahr von Infektion vorhanden und die Wunde beginnt sofort zu heilen. Für Menschen und Tiere ist Borax eine ideale antiseptische Heilmittel. Man faule es jezt und halte es für Notfallmittel. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50 bei V. C. Boelker & Son.

Für die Kleinen.
Puppen schule.

Das Büchchen spricht: Auf Erden war ich das dümmste Puppenkind! O Wonne, Flug zu werden! Wie geht das doch geschwind!

Nach wußte und ich kannte Sonst nichts, ich kleiner Tagelieb! Ach, meinte Gouvernante — Die hab' ich gar zu lieb!

Mein süßes Fräulein Grete, Die lehrt mich alles wie im Spiel, Zwei lange Alphabete Und Zahlen, ach, wie viel!

Selbst über Städte, Steine, Wald, Feld und Fluß befehlet sie mich. Wenn ich was weiß, ich Kleine, Bekomm ich einen Strich!

Ja, meine Augenlein strahlen, Und wenn ich mich auch plagen muß, Für jede Reihe Zahlen Bekomm ich einen Fuß.

Nach niemals wird sie heftig. Nur einmal, als ich's schlecht gemacht, Sprach sie ein bißel kräftig: "Du Schaf, so gib doch acht!"

Jetzt geh' ich acht! Ja, immer! Und früher war ich so ein Taps! Ach, andre haben's schlummer! Da gibt es oftmals einen Knaps.

Das fühl' ich und das weiß ich, Daß ich des Fräuleins Liebling bin. Drum bin ich auch so fleißig Bei meiner Lehrerin!

Chamberlains Hüftenmittel. Dieses ist nicht nur eine der besten und wirksamsten Medizin für Husten, Erkältungen und Croup, sondern auch angenehm und sicher zu nehmen — eine wichtige Sache, wenn man Kindern Medizin geben muß. Viele Mütter haben dieses Mittel für gut befunden.

Der Baumwollbaum.

Unter den tropischen Bäumen ist einer der imposantesten der Baumwollbaum oder kurz Wollbaum genannt. Bombar Ceiba oder auch Ceiba pentandra lautet die botanische Bezeichnung. Wichtig ragt er über die anderen Urtümmer empor mit seinem oft 20 Meter im Umfange starken Stamme. Die eigentliche Stammrindung ist allerdings nicht so stark, doch kommt an der Basis die merkwürdige Stammbildung dazu. Der untere Teil des Stammes in einer Höhe von 6 Meter abwärts bildet nach allen Seiten breite Rücken ausläufer, die in der Erde als starke Wurzeln endigen und dem mächtigen,

oft 40 Meter hohen Baume Halt bei den gewaltigen Gewitterstürmen in der Tornadizeit gewähren. Den Stamm hinauf bis in die äußersten Zweige ist der Wollbaum dicht mit Dornen besetzt, die um so größer sind, je älter die Rinde ist. Die größten, 5 bis 6 Centimeter langen Dornen findet man am Stamme selbst und dadurch ist es sowohl Menschen wie Tieren geradezu unmöglich, hinauf zu gelangen.

Gern werden dadurch die Wollbäume von den Webervögeln als Nestkolonie benutzt, da sie einen sicheren Schutz gegen Affen und Schlangen gewähren. Die haubförmigen 5 bis 9teiligen Blätter werden nach der Reifezeit (August, gerade in der Regenperiode) abgeworfen und stehen während der trockenen oder heißen Zeit, also vor und nach Weihnachten, die Bäume ganz kahl da. In dieser Zeit haben sich die Früchte ausgebildet, die wie kleine, grüne Gurken an einem Stiel hängen. Die Reifezeit der Früchte fällt gerade in die Ruheperiode des Baumes. Die reifen schwarzen Schoten platzen auf, sobald der Baum anfängt auszuschlagen und man quillt eine feine, seidenartige, bärnische Wolle hervor, die bei jedem Windstoß wie ein Schneegestöber herunterfällt. In den Wollknäueln sitzen die schwarzen Samenkörner in der Größe einer Wacholderbeere. Die Wolle wird nun aufgesammelt und für den Export verpackt.

Leider ist trotz der Feinheit und Weiche die Wollfaser zu kurz zum Spinnen und wird daher als Polstermaterial für Sofas, Matrasen usw. gebraucht.

Netzte ein Leben. Ich kam in Wahrheit sagen," schreibt Herr John Ament von Merrill, Wis., daß Jorni's Alpenkräuter das Leben meiner Frau gerettet hat. Sie war lange krank gewesen, und nichts schien ihr zu helfen. Sobald sie mit dem Gebrauch dieses Heilmittels begonnen hatte, fing sie an, sich zu bessern, und ihre Genesung schritt voran, bis ihre Gesundheit wieder vollständig hergestellt war.

Wenn alles andere versagt, dann versucht Jorni's Alpenkräuter. Aber warum bis dahin warten? Durch Warten wird nichts gewonnen, aber viel kann verloren werden. Jorni's Alpenkräuter ist keine Apothekermedizin. Lokalagenten liefern es. Wegen näherer Auskunft schreibe man an: Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill.

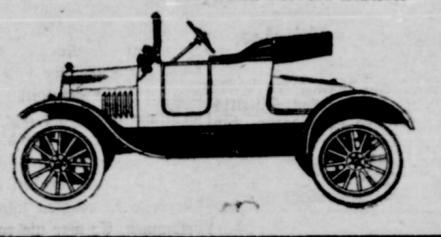
Eine gefährliche Wunde.

In Hamburg lebte ein Arzt, der wegen seiner Tüchtigkeit auch in weiteren Kreisen sehr geschätzt, aber wegen seines Wages und beißenden Spottes sehr gefürchtet war. Einmal Tages ließ ihn ein reicher Bankier bitten, so schnell wie möglich zu ihm zu kommen, da er sich an der Hand bedeutend verletzt habe; der Arzt hatte gerade einen notwendigen Gang zu tun, indessen glaubte er doch, der dringenden Bitte des Bankiers Folge leisten zu müssen, und begab sich unverzüglich zu ihm. Als er dessen verletzte Hand untersuchte, fand er zu seinem großen Aerger nur eine unbedeutende Fleischwunde vor; trotzdem feste sich der Arzt nieder, schrieb ein paar Worte auf ein Blatt Papier und übergab es seinem Angestelltem dem Diener des Bankiers mit dem Bedenken, das Papier so schnell wie möglich in die nächste Apotheke zu tragen. — "Um Simmelswillen," rief der Patient erblassend aus, "ich will doch nicht hoffen, beister Doktor, es ist doch nicht gefährlich?" — "Freilich ist es das," erwiderte trocken der Arzt, "denn wenn der Aerk nicht schnell läuft, so ist die Wunde zugeheilt, ehe er mit dem Pflaster wiederkommt!"

Treu gehütet.

In einem Dorf wird eine neue Straße gebaut. Der staaliche Landmesser ist schon eingetroffen, fleißig und methodisch geht er mit seinen Gehilfen an die Arbeit, die Straße abzumessen. Wenn er am Samstagabend seine Arbeit beendet hat, geht er vorrücksichtshalber noch einmal zu dem Herrn Bürgermeister und erklärt ihm den Sinn der vollbrachten Arbeit. "Ich muß Sie bitten, dafür sorgen zu lassen, daß mir nicht etwa über Sonntag die Messpfähle gestohlen werden; scharfen Sie es dem Gendarmen gründlich ein." Als der Landmesser am Montag zurück-

Ford THE UNIVERSAL CAR
Kauft man eine Ford Car, so kauft man eine festetablierte Quantität, eine bewiesene Qualität — eine Motor-Car, welche praktisch in jeder Weise und unter allen Verhältnissen, in denen ein Automobil gebraucht werden kann, Zufriedenheit gibt. Eine Car, auf die man sich unter allen Umständen verlassen kann. Niemand wird dies bestreiten. Warum dann nicht sofort eine Ford Car bestellen? Runabout \$345; Touring Car \$360; Coupelet \$560; Town Car \$645; Sedan \$695 One-Ton Truck Chassis \$600. Diese Preise f. o. b. Detroit. Ihre Bestellung wird prompte Aufmerksamkeit finden.
Ausgestellt und zum Verkauf bei GERLICH AUTO CO. Authorized Ford Sales and Service Station



fehrt, um seine Arbeit fortzusetzen, sind die mit so viel Fleiß u. Sorgfalt gesteckten Pfähle verschwunden. Außer sich eilt der Landmesser zum Bürgermeister. "Oh", beruhigt ihn der Stadtrat stolz, "sorgen Sie sich nicht, um ganz sicher zu gehen, habe ich die Pfähle am Samstag selber geholt und im Amtshaus gut aufgehahrt!"

Freunde eines Neu-Braunfels-Bankiers freuen sich.

Vor 12 Jahren bekam ich Magenbeschwerden, die beständig bis vor zwei Jahren schlimmer wurden, und ich litt oft an Kolikanfällen und Blähungen. Eine Operation stand im Ausblick, die ich zu vermeiden wünschte, und ein Freund riet mir Mayrs Wundervolles Mittel zu versuchen. Ich that dies und seitdem sind meine Beschwerden verschwunden. Ein einfaches, harmloses Präparat, welches den Katarrhschleim aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Eingeweideleiden verursacht, einschließlich Appendicitis. Eine Dosis überzeugt, oder Geld zurück. V. C. Boelker & Son.

Allerdings.

Direktor eines Lusttheaters: "... ich sage Ihnen, meinen Mitgliedern geht's gut, die können Sprünge machen."

Trotzisch.

Herr (der einen Prohibitionisten bei einem Glase mit verdächtig aussehender Flüssigkeit findet): "Na, moomit verdünnen Sie denn Ihr Trinktwasser?"

Im Gefängnis fragt ein Thurgauer, der eine Kuh gestohlen hatte, einen Appenzeller, der eine Uhr gestohlen hatte: "Wie spoot iches?" Der Appenzeller: "No nüd Zyt zom melche!"

Mißverstanden.

Majo (einen Soldaten anhaltend, der, ohne zu grüßen, mit der Pfeife im Munde an ihm vorbeigehen will): "Wissen Sie nicht, daß Sie Offiziere zu grüßen haben?" "In Befehl, Herr Major, in der Anstruktion ist gesagt worden: Niemals mit der Pfeife im Munde."

Sehr begrifflich.

"Was ich eigenhändig mit zärtlichen Gedanken für meinen Geliebten schaffe, das trift er lächelnd mit Nicken!" "Ja, aber wie kommt denn der rohe Mensch dazu?" "Ach, er kan ja nicht anders, es sind ja Strümpfe!"

Rezept für die Kriegsküche.

Lauge die Fleischkarte in die Eierkarte und bade sie in der Butterkarte auf beiden Seiten schön braun. Die Gemüsekarte wird mit der Mehlkarte halbweid gedämpft und mit der Kartoffelkarte vollends gargekocht. Zum Nachtisch wird die abgekochte Teigwarenkarte mit der Käse-

forte bestreut, mit einigen Auskiffsfartenstücklein besetzt und mit der entteinten Obfarte serviert. Damit brüht man die Kartoffelkarte auf, fügt die Milchkarte bei, läßt die Zuckerkarte darin auf und reicht geröstete Weißbrot marken dazu. Zur Beachtung: Der Küchenherd wird mit der Stoblenkarte gefeuert, die Hände werden mit der Seifenkarte gewaschen und an einem — Pezugschein getrocknet.

Die ersten Schritte.

"Was spielst du da?" fragte der Vater seine Tochter, die am Klavier saß und ihm furchtbare Töne entlockte. "Es ist eine Uebung aus meinem Lehrbuch 'Die ersten Schritte im Reich der Töne,'" sagte sie. "Dann tritt, bitte, nicht so schwer auf," brummte der Vater.

Pallade.

Von dem fagenreichen Untersberge, Wo Herr Karl schläft mit seinem Seere Und im Felsen huscht das Volk der Zwerge, Münd' ich eine nur Märe.

Bergwärts fliegen einst zwei Herrern In den ersten Morgenstunden — Niemand sah sie wiederkehren! Spurlos blieben sie verschwunden!

Wurden Sie der Raben Beute? Hielt das Zwergvolk sie gefangen? — Auf der andern Bergesseite Sind die zwei hinabgegangen!

CANDEE HATCHED CHICKS

The Kind that Live and Grow — Es lohnt sich nicht, Zeit und Mühe mit widerstandsfähigen, unzuverlässigen Brutweibern zu verstreuen, wenn man die Eier bei uns in einer zuverlässigen, sicheren Heißwasser-Brutmachine ausbrüten lassen kann, zu dem geringen Preis von \$2.00 für einen Trog von 75 Eiern. Schicken Sie die Eier zu uns; Sie erhalten mehr und bessere Küken. Eier doppelt geschützt durch automatische Regulator in jeder Abtheilung und dann wieder am Heizapparat.

E. C. Weiße Leghorn Küken \$15.00 das Hundert.

Wir offerieren 1 Tag alte Küken von fleißig legender Rasse zu diesen Preisen Bruteier und Zuchtgehner zu mäßigen Preisen. Sehen Sie sich unsere kräftigen, gesunden Küken und die große Candee-Brutmachine an.

RIVER CREST POULTRY YARDS

5 5th New Braunfels, Texas.
CANDEE Hot Water Incubator Healthy Heat Makes Healthy Chicks

Neu-Braunfeller Zeitung.

New Braunfels, Texas

Herausgegeben von der Neu-Braunfeller Zeitung Pub. Co.

15. Dezember 1917.

Jul. Giesede.
Ch. F. Heim, Redakteur
H. F. Rebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfeller Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. B. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfeller Zeitung“ angestellt. Freundschaftliche Entgegenkommen unsern Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Kandidaten - Anzeige.

Ich unterbreite hiermit den Wählern des 21. Senatorialen Distrikts achtungsvoll meine Kandidatur für den nichtabgelassenen Amtstermin des Herrn James H. Harley, welcher als Senator resigniert hat.
Martin Faust.

Sofales.

Im Hause ihrer Tochter Frau S. R. Ripley in San Antonio starb am Mittwoch, den 12. Dezember, Frau Susan E. Pfeuffer, geb. Gravis, Witwe des verstorbenen Senators George Pfeuffer, und Mutter der Herren S. V. Pfeuffer und U. S. Pfeuffer von Neu-Braunfels, in ihrem 78. Lebensjahre. Die Dahingefahrene war am 21. Oktober 1840 in Travis County geboren und verheiratete sich im Jahre 1855 in Corpus Christi mit ihrem im Tode vorangegangenen Gatten. Seit langer Zeit wohnte die Verbliebene bei ihrer Tochter, Frau Ripley, in San Antonio. Sie hinterläßt sechs Kinder: Herrn S. V. Pfeuffer von Neu-Braunfels, Frau Leticia Pfeuffer von San Antonio, Herrn Frank L. Pfeuffer in Cuba, Herrn U. S. Pfeuffer von Neu-Braunfels, Frau S. R. Ripley von San Antonio und Frau George Servey von Cornwells, Pa., eine Anzahl Enkel und Urenkel, mehrere Brüder und viele sonstige Verwandte. Die Beerdigung findet heute (Donnerstag) Vormittag vom Hause des Herrn S. V. Pfeuffer aus auf dem Comalstädter Friedhofe statt.

Am Montag, den 5. Dezember vormittags 1/21 verschied im Krankenhaus zu Neu-Braunfels nach langem Leiden Frau Johanna Dorothea Schwandt, geborene Drews. Sie erblickte das Licht der Welt am 14. Mai 1840 in Winterhagen, Regierungsbezirk Göttingen, Deutschland. Da selbst ist sie getauft und konfirmiert worden. Am 5. April 1861 reichte sie Herrn Julius Schwandt die Hand zum Lebensbunde. Diesen Bund segnete Gott mit 8 Kindern, 5 Töchtern und 3 Söhnen. Ein Sohn und eine Tochter sind der nun entschlafenen Mutter bereits in die Ewigkeit vorausgegangen. Im Juni 1892 kam sie mit ihrer Familie nach Amerika. Hier war nun ihr Leben reich an Arbeit und mancherlei Trübsalen. Am 14. Mai 1916, ihrem Geburtstag, mußte sie ihrem teuren Gatten, mit dem sie 55 Jahre lang Freund u. Leid geteilt hatte, die Augen zu letzten Schlämmern zudrücken. Einige Monate darauf erlitt sie einen Schlaganfall, von dem sie sich nicht mehr erholen sollte. Volle 16 Monate war sie ans Bett gefesselt. Ihre Kinder und Verwandten haben alles Menschenmögliche getan um ihr Krankenlager so erträglich wie möglich zu machen. Um ihr eine bessere ärztliche Pflege zuteil werden zu lassen, brachte man sie vor mehreren Wochen nach Neu-Braunfels in das Krankenhaus. Dennoch sehnte sie sich nach der ewigen Ruhe, und diese Sehnsucht ist nun gestillt worden. Sie brachte ihr Leben auf 77 Jahre, 6 Monate, 19 Tage. Die trauernden Hinterbliebenen sind 4 Töchter: Frau Fritz Schulze, Frau Billie Schulze, Frau Heinrich Schulze u. Frau Heinrich Veitnagel; 2 Söhne, die Herren Franz und Julius Schwandt, Ferner 17 Enkel und 6 Urenkel. Ein Bruder und eine Schwiegertochter u. 57 zwei Enkel befinden sich in Braunschweig, Deutschland. Die irdische Leibesruhe der Verstorbenen wurde am Dienstag,

den 4. Dezember, vom Hause ihres Schwiegerohnes, Herrn Heinrich Schulze, aus auf Boekers Friedhof in Guadalupe County zur letzten Ruhe bestattet. Pastor Lapiens von Marion redete Worte des Trostes und Hoffnung im Hause und am Grabe. Alle, die sie in gesunden und kranken Tagen gekannt und geliebt haben, wünschen, daß sie in Frieden ruhen möge.

Herr Edgar Carl Kramme, Sohn des in der Nähe der Stadt wohnenden Herrn Carl Kramme und Frau starb an Lungenentzündung am Donnerstag, den 6. Dezember im „Pase Hospital“ des Camp Bowie zu Ft. Worth. Der seinen Lieben in der Mitte der Jahre Entziffene ist somit das erste Opfer, den der schreckliche Krieg von unserer Stadt und nächsten Umgebung fordert und das erste Opfer der hiesigen deutsch-protestantischen Gemeinde. Er wurde geboren am 3. März 1895 in der Nähe der Stadt, wo ihm die Eltern eine gediegene Schulbildung, als auch christliche Erziehung angedeihen ließen. Als er dann in die reiferen Jahre eingetreten war, stand er treu zur Seite der alternden Eltern, damit diese es möchten immer leichter bekommen. Er war nie robuster Natur. Am 21. September wurde er als Soldat eingezogen, und so darf man wohl sagen, daß sein Tod ihm ereilte in treuer Pflichterfüllung fürs Vaterland. Er brachte seine Erdenlaufbahn auf 22 Jahre, 9 Monate und 3 Tage. Es war dem Verbliebenen doch noch die Freude geworden, daß er, während seiner achtstägigen Krankheit und bei seinem Tode seinen Bruder Karl um sich hatte, der dann auch im Verein mit Private Hellmuth Ludwig die Leiche nach Neu-Braunfels begleitete. Außer den anderen zahlreichen Blumenpenden schmückte seinen Sarg ein prächtiger Blumenkranz von der Co. N. 141. Inf. Regiment, dem der Verbliebene selber angehörte, und auch die Landesflagge war über seinen Sarg ausgebreitet. Ein zahlreiches Gefolge gab ihm am Samstag Nachmittag auf dem Neu-Braunfeller Friedhofe die letzte Ehre. Als aktive Bahrtträger fungierten seine Jugendfreunde: Werner Wolfshohl, Oskar Harms, Egon Höfe, Oskar Stratemann, Ben Berner und Egon Kausle. Folgende Damen mit Kränzen in den Händen begleiteten seine teuren Hebereste zu Fuß vom Trauerhause nach dem Friedhofe: Meta Grimm, Olga Berner, Tomp Grimm, Olga Boigt, Frieda Berner, und Elsie Berner, alle Cousinen des Verewigten. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die Eltern, ein Bruder, Herr Carl Kramme, 2 Schwestern, Frau Emil Krüger und Frau Otto Krüger, 2 Schwäger, mehrere Onkel und Tanten, nebst zahlreichen Verwandten und Freunden.

Im Hause ihrer Tochter und ihres Schwiegerohnes, Herrn und Frau Heinrich Hundertmark, starb am Montag Abend den 10. Dezember, nach einem langwierigen und schweren Leiden Frau Johanna Timmermann, geb. Timmermann. Die Dahingefahrene wurde geboren am 14. November 1849 zu Ludenahde, Herzogtum Braunschweig. Aber noch im arten Kindesalter von 9 Jahren sich befindend kam sie mit den Eltern im Jahre 1857 nach Texas, wo sich die Eltern in Hortontown niederließen. Hier verlebte die Verbliebene dann auch ihre weiteren glücklichen Kinderjahre und überhaupt die meiste Zeit ihres Lebens. Zur Jungfrau erblickt, reichte sie im Jahre 1865 ihre Hand fürs Leben Herrn August Schleicher, mit dem sie bis zu dessen Lebensende im Jahre 1897 in glücklicher Ehe lebte. Dem Ehebunde entsprossen 7 Söhne und 2 Töchter, von denen jedoch ein Sohnlein im Alter von 10 Jahren eine frühe Beute des Todes wurde. Im Jahre 1906 verheiratete sich die Verstorbene abermals mit Herrn G. Timmermann, an dessen Seite ihr noch 11 recht angenehme Jahre zuteil wurden und war während dieser Zeit in San Marcos wohnhaft. Und während ihrer langen Krankheit taten die lieben Angehörigen alles, um ihr eine treue und sorgfältige Pflege angedeihen zu lassen. Sie brachte ihre Erdenlaufbahn auf 68 Jahre u. 26. Tage. Troy kalter Winter war es doch ein zahlreiches Leichengefolge, das ihr am Dienstag, den 11.

d. M., auf dem Hortontowner Friedhofe die letzte Ehre erwies. Pastor Buid von Medwood leitete die Begräbnisfeier und Pastor Morahinweg hielt der Verstorbenen nach ihrem Wunsche die Grabrede. Tief trauernd blickten ihr nach in ihr Grab: der Gatte, 6 Söhne, August, Wilhelm, Theodor, Emil, Erwin und Egon Schleicher, 2 Töchter, Frau Hermann Schünemann und Frau G. Hundertmark, 2 Schwiegeröhne, 5 Schwiegertöchter, 2 Stiefföhne, 6 Stieftöchter, 18 Enkel, 1 Bruder, Herr August Timmermann, 3 Schwestern, Frau Christian Hansmann, Frau Wilhelm Koblenberg und Frau Heinrich Kemme, und zahlreiche Verwandte und Freunde.

Zwei unserer zum Militärdienst einberufenen jungen Leute, der 22-jährige Edgar Kramme, Sohn des Herrn Carl Kramme, und der 24-jährige Oskar Knebel, Sohn des Herrn O. J. Knebel, sind in Camp Bowie bei Fort Worth an der Lungenentzündung gestorben. Die Leichen wurden zur Beerdigung nachhause gebracht. Diese jungen Männer haben ihr Leben im Dienste unseres Landes hingegeben, wie diejenigen, die im Kampfe fallen. Ehre ihrem Andenken!

Am Dienstag Nachmittag um 1/2 2 Uhr starb nach längerem Leiden Herr Fritz Gerloff in seinem 72. Lebensjahre. Die Beerdigung fand am Mittwoch, den 12. Dezember, Nachmittag um 2 Uhr auf dem Neu-Braunfeller Friedhofe statt.

Die Exemptionsbehörde des Westlichen Distrikts von Texas hat die hiesige Sozialbehörde benachrichtigt, daß die folgenden jungen Männer für den Militärdienst ausgewählt wurden und angewiesen sind, auf die Anschlagblätter der Sozialbehörde achtzugeben und sich für die Meldung zum Militärdienst bei der Sozialbehörde bereit zu halten zu solcher Zeit, als durch Anschlag benachrichtigt werden wird.

- | | |
|-----|---|
| 315 | Streuer, Rufus B., Neu-Braunfels, ... 315 |
| 346 | Wittendorf, Alex, Neu-Braunfels, ... 446 |
| 205 | Goh, Alvin, Spring Branch, ... 185 |
| 298 | Ruhn Albons D., Neu-Braunfels, ... 460 |
| 305 | Jey, Edwin, Neu-Braunfels, ... 157 |
| 309 | Schulze, Alfred, Neu-Braunfels Route 5, 647 |
| 318 | Schnittgen, Chas., Neu-Braunfels, ... 777 |
| 322 | Renner, Claude, Neu-Braunfels, ... 758 |
| 327 | Ludwig, August F., Sulverde, ... 382 |
| 329 | Graves, Alex, Neu-Braunfels, ... 762 |
| 332 | Bournias, Ernest P., Neu-Braunfels, ... 48 |
| 333 | Reinhauer, Anton D., Baco, ... 38 |
| 343 | Hill, Michael C., |

Wie schon in der letzten Nummer der Neu-Braunfeller Zeitung angezeigt, haben wir mit der Puttick Publishing Co. ein Uebereinkommen getroffen, wodurch wir ermächtigt sind, vom 1. bis zum 21. Januar Verteilungen für den Delineator zu nehmen für den billigen Preis von 95c. Schneiden den nach folgenden Couvons aus und schickt uns denselben zu innerhalb der oben angegebenen Zeit.

Pfeuffer-Holm Co.

Anbei sende Ihnen 95 Cents, wofür Sie mir den Delineator für ein Jahr bestellen wollen, beginnend mit der Nummer

Name

Adresse

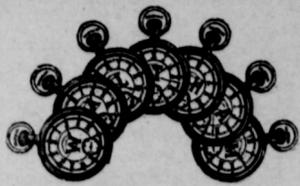
Für das Rote Kreuz

Alle Theater und Picture Shows im ganzen Lande sind ersucht worden, die Einnahmen eines bestimmten Tages zum Roten Kreuz beizutragen. Herr Kaufmann, Eigentümer des „Moving Picture Show“ im Opernhause, hat auf Ersuchen des Exekutiv-Comites des Neu-Braunfeller Kapitels des Roten Kreuzes die Netto-Einnahmen vom letzten Freitag Abend dem Roten Kreuz überwiesen und hat sich erboten, dasselbe auch mit den Netto-Einnahmen vom nächsten

freitag Nachmittag und Abend, den 14. Dezember 1917

zu thun. Gute Bilder werden gezeigt, und ein hiefiges Orchester hat sich erbauten hübsche Musik zu liefern. Um recht zahlreichen Besuch bittet das

Comite.



25 Prozent

Preis-Reduktion an allen Schmucksachen. Groß-Preise für alle Pariser Elfenbein-Waren. Große Auswahl Damen-Armband-Uhren. (Wrist Watches).

Jos. Thiers im Opernhause.

- | |
|---|
| Neu-Braunfels, ... 260 |
| 346 Wittendorf, Alex, Neu-Brfls. N. 1. ... 446 |
| 352 Kellermann, Edwin, Neu-Brfls. N. 5. ... 308 |
- Datum der Bekanntmachung, 10. Dezember 1917.

Von der in der letzten Nummer erwähnten Erhöhung der städtischen Steuer um 11 Cents entfallen 3 Cents auf die von den Steuerzahlern bewilligte Poubausgabe für die Feuerstation, 5 Cents auf den Unterhalt der Feuerwehr-Einrichtungen, der unter den veränderten Verhältnissen mit der gegenwärtigen geringen Bewilligung einfach nicht mehr bestritten werden kann, und die übrigen 3 Cents auf die Pflasterung der San Antonio Straße und der Plaza. Da die Schulbondsteuer wieder um 2 Cents herabgesetzt ist, beträgt die Erhöhung für die Steuerzahler im Ganzen nur 9 Cents. Das ist nicht viel, und die Stadt erhält dafür wertvolle „Improvements“.

Vor einiger Zeit wurden Herrn Edwin Voelker zwei Gummitreifen vom Automobil herunter gestoßen. Als am Sonntag Hugo, Anton und Armin Kappellmann und Otto Engelmann auf der Jagd waren, fanden sie beim Neu-Braunfeller Friedhofe im Gebüsch zwei Autogummitreifen. Herr Chas. Kappellmann gab die Nummern der Reifen unserem City Marshal Ed. Roeller, welcher dieselben dadurch sofort als die gestohlenen identifizieren konnte.

Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 31c, New Orleans 28 3/4, Galveston 29 1/4, Houston 29.00c, Dallas 28 3/4c, San Antonio 28.30c.

Holl:
Die Unterzeichneter werden ihre Offices von 25. Dezember inclusive bis 1. Januar inclusive geschlossen haben.
Henne & Fuchs, Martin Faust, Adolph Seidemann.

H. V. SCHUMANN

Die größte Auswahl in FRENCH IVORY sowie Spiegel, Bürsten, Kämmen, Trays, Parfume Bottles, Puff und Powder Boxes, Manicure Cuttiss usw.

Nur die Besten Kodaks

Eine große Auswahl, von \$2.00 bis \$25.00

Conklin und Parker Fountain Pens, von \$1.00 bis \$8.00.

Weihnachts- u. Neujahrs-Karten u. Postkarten
Feine Papeterien
Bright's Gudenut's und Harmony Parfumes und Toilet Waters

H. V. Schumann,

Apotheker,
Neu-Braunfels, Texas.



Es dürfte sich lohnen, dem

Uhren- und Goldwaren-Geschäft

von

Jos. Roth

einen Besuch zu machen und die große, moderne Auswahl in jeder Art Uhren, Gold- und Schmuckwaren, Silberwaren, Cat Glass, Brillen, Optische Waren, Pariser Elfenbein-Waren u. s. f. zu besichtigen. Sie werden hier die schönsten Weihnachtsgeschenke zu mäßigen Preisen finden.

SANDS & CO.

Agenten für die weitbekanntesten

Blue Ribbon Sulky, Mr. Bill Pflanzler, Joy Riding Cultivator

Avery und Mitchell Farm Wagen und Buggies. Wir raten jedem Farmer, seine Ackerbau-Gerätschaften je e k t zu kaufen, ehe dieselben noch teurer werden. Erkundigt Euch nach unseren Preisen.

SANDS & CO.

Lokales.

† Nach dem, was uns Herr S. S. Hoffmann von Seguin R. 2 erzählt, hat es in jener Nachbarschaft was mehr geruget, als hier — a — ein „verfuchtes“ Jahr ist es doch zu viel schönes Wetter.

† Rev. C. S. Lehmburg, der neu-nannte Vorsteher des Klostere des Tages Diszips, wird am nächsten Sonntag Abend 7:15 in der hiesigen Methodistischen Kirche predigen. Jeder-mann ist freundlichst eingeladen.

† Zutunlicherweise wurde die Garage des Herrn N. J. Garbrecht in San Marcos zum Verkauf angezeigt. Sie ist nur zu verrenten. Wir ma-chen auf die veränderte Anzeige in dieser Nummer aufmerksam.

† Am Freitag, den 7. Dezember, wurden im hiesigen Markthaus von Auditor Wornhinweg ehedlich verbun-den: Herr Otto Niemann und Fräulein Anna Kühn. Als Trauzeugen war-en zugegen: Herr Charlie Hill und Frau Ella Hill.

True translation filed with the Registrar at New Braunfels, Texas, on December 12, 1917 as required by Act of Congress of October 6, 1917. Im Kriegsgebiet bestimmt, daß nie-mand, der nicht einen Erlaubnischein hat, Spreng- oder Explosivstoffe in einem Besitz haben darf. County Sheriff Emil Heinen ist von der Re-gierung ermächtigt worden, solche Erlaubnis-scheine auszustellen. Bräu-ermeister, Besitzer von Steinbrü-chen, Kaufleute und Andere, welche sol-che Stoffe an Hand haben, sollten sich aber sofort bei Herrn Heinen mel-den. Angehörige feindlicher Länder können keinen Erlaubnischein er-stalten.

† Herr C. C. Moeller hat für die & G. N. Bahn auf jeder Seite des Geleises in der San Antonio-straße schöne Cementseitenwege ge-macht.

† Zeit Freitag wurde die Feuer-wehr dreimal herausgerufen, und jedesmal verhielte sie durch ihr schnelles Kommen größeren Scha-den. Am dem genannten Tage bran-nte ein Stall beim Comal Hotel. Wäter brannte der Schornstein auf dem Hause des Herrn Fridolin aus. Montag Nacht brach Feuer in dem Etablissement der „N. Y. Hat & Ladies Cleaning Co.“ aus. In je-der dieser Fälle leisteten die Feuer-wehr gute, schnelle Arbeit.

† Bei Beswind kann man den monenommer von Leon Springs deutlich hören.

† Die San Antonio-Strasse wird die Pflasterung vorbereitet.

† Sheriff Adams verhaftete für einen Neubauer von Seguin einen Mann, gegen den eine auf Zülführung stehende Anklage eingereicht ist; fer-ner einen Neger, der einem seiner-kunden einen Stein an den Kopf warf. Der Neger wurde im Brie-fensgericht zu \$10 nebst Kosten ver-urteilt.

† Die Angebote für den Bau der Kanalisation waren wie folgt:

C. Moeller	\$12,677.00
C. Moeller	14,562.81
W. Goodrum	12,680.00
Rob. Bombach	13,769.00
A. Moeller	12,330.00
Samuel Kelso	13,237.00

† Es wurde keines dieser Angebote angenommen, da der Stadt nur \$10,000 zur Verfügung stehen. Die Angebote werden revidiert und Bürgermeister Albes nimmt bis zum Dezember neue Angebote entgegen.

† Eine Civildienst-Prüfung für Beförderung der Neu-Braunfels-ermeisterstelle wird am 9. Januar in San Antonio abgehalten. Wohnhafte Bürger im Alter von 21 bis 65 Jahren können sich an der Prüfung beteiligen. Nähere Umstände im Neu-Braunfels-er-Post-Office.

† Farm-Demonstrator George B. Albes begab sich am Donnerstag in Begleitung der Herren F. J. E. A. Eiband und W. A. A. nach der Teutonia Halle und er-wartete anwesenden Farmern den Verkauf seines Vieles. Herr Dolm-ann Herr Albes der Versammlung Herr Aug. Albes von San An-tonio Route 1 ist nach Neu-Braun-fels gekommen.

† Herr Julius Fischer, bis vor kurzem eine geschätzte Kraft in der Druckerei der Neu-Braunfels-er Zeitung, befindet jetzt eine Automobil-schule in San Antonio.

† Herr Karl Albes hat als Schas-meister des Gegenständlichen Unterstü-tzungsvereins bei Feuer-schaden \$25 an Herrn Wm. Sübner ausbezahlt, dem am 23. November bei Converse ein Haushaus niederbrannte; ferner \$1225 an Herrn Andreas Schwab, dem am Freitag Abend die Scheune mit sämtlichem Inhalt und an näch-sten Morgen das in der Nähe stehende Wohnhaus, ebenfalls mit allem, was darin war, niederbrannte. Von der letztgenannten Summe waren \$350 für die Scheune und \$875 für das Wohnhaus.

† Farm-Demonstrator Geo. B. French teilt uns mit, daß die Schweine-Cholera in Guadalupe County ziemlich schlimm auftritt; ungefähr 1800 Schweine sind infiziert, und es ist leicht möglich, daß die Krankheit sich auch nach unserem County verbreiten könnte. Sollten irgendwo verdäch-tige Fälle vorkommen, so sollte Herr French sofort benachrichtigt werden, da-mit Vorkehrungen gegen die weitere Verbreitung der Krankheit getroffen werden können. Herr French ist, wie bereits berichtet wurde, der von der Commissioners Court und der Bun-desregierung angeordnete Farm Dem-onstrator für Comal County, und wenn keine Dienste für obengenannten Zweck in Anspruch genommen werden, sind für den betreffenden Farmer kei-ne Kosten damit verbunden. Herr French ist praktischer Farmer und Viehzüchter mit reicher Erfahrung in seinem Fache, und kann bei bevor-zugter Mitwirkung seitens der Farmer unseres County sehr wert-volle Dienste leisten.

† Ueber die Symptome der Schweine-Cholera teilt uns Herr French Fol-gendes mit:

Die Symptome der Schweine-Cholera in der chronischen Form, in welcher sie jetzt in dieser Gegend auftritt, sind in verschiedenen Schweinen und Her-den verschieden, sie hängen von der Heftigkeit der Keiminfektion und von der Widerstandsfähigkeit der Schweine ab. Bei dem ersten Auftreten der Cholera in einer Herde werden die Schweine nicht alle auf einmal krank, sondern nur eins oder zwei kommen nicht mit der übrigen Herde zum Krefsen; sie bleiben in ihrem Bett oder der Weide. Treibt man sie aus ihrem Lager hervor, so sieht vielleicht ihr Rücken gekrümmt aus, und sie sehen vielleicht aus, als ob sie fröden, und zittern. Der Rest der Herde bleibt vielleicht noch mehrere Tage anschein-ende gesund; dann findet man wahr-scheinlich wieder einige, die ähnliche Symptome zeigen, wie die zuerst erkrankten. In der weiteren Entwick-lung des Leidens zeigen die kranken Schweine eingeogene oder eingefal-lene Lenden, der Gang wird schwach und unsicher; am meisten zeigt sich die Schwäche in den Hinterbeinen.

Zuweilen stellt sich auch ein Stuten ein, der besonders bemerkbar wird, wenn man die Schweine führt oder aufreibt. Die Augen sind ge-wöhnlich entzündet und eine weißliche Absonderung findet statt, welche manchmal ein Zusammenkleben der Augenlider verursacht. Der in den ersten Tagen der Krankheit vorhande-nen Verstopfung folgt gewöhnlich Durchfall. Beim weiteren Fortschrei-ten der Krankheit erscheinen gewöhn-lich rote oder bläulichrote Flecken auf der Haut an Ohren, Bauch und der inneren Fläche der Beine.

Einige der hier erwähnten Symp-tome mögen auch bei anderen Krank-heiten vorkommen; doch ist zu be-denken, daß die Schweine-Cholera sich sehr schnell in einer Herde verbrei-tet, und man sollte daher nicht zuviel Zeit verlieren durch einen Versuch, sie von einer anderen Krankheit zu un-terscheiden.

Die Körpertemperatur der Schweine ist in der Diagnose der Schweine-Cholera sehr wichtig. Die normale Temperatur bei gewöhnlicher Witter-ung, wenn die Schweine nicht aufge-regt sind oder gehetzt werden, ist von 101 bis 104 Grad Fahrenheit. Haben die Schweine jedoch die Cholera, so findet man nicht selten eine Tem-peratur von 104 bis 107 Grad Fahrenheit, und sogar noch höher. Bei der Untersuchung eines toten Schweines sollte man zuerst die Haut nach

bläulichroten Flecken abtasten, welche Muttermalen ähnlich sehen. Dann soll-te das tote Schwein auf den Rücken gelegt und in derselben Weise geöff-net werden, wie ein für den Markt geschlachtetes Tier. Entfernt man die Nieren, so findet man sie von einer dünnen, iserigen Haut umgeben. Diese Haut sollte sorgfältig abge-schält werden, ohne die Oberfläche der Nieren zu verletzen; und dann sollte man nachsehen, ob man auf den Nieren dunkle Flecken findet, von der Größe eines kleinen Punktes bis zu der eines Stecknadelkopfes. Viel-leicht sind nur wenige solche Flecken vorhanden; doch findet man auch Nieren, die so fleckig sind wie ein Putzer. Solche Flecken auf den Nieren, wenn deutlich sichtbar, gelten allgemein als eines der sichersten Zei-chen der Schweine-Cholera.

Unter normalen Verhältnissen ist die innere Oberfläche der Nase weiß oder bloß rötlichweiß; in ausgepräg-ten Fällen der Schweine-Cholera fin-det man jedoch zuweilen grell rote Flecken, die sich nicht abwischen las-sen; hat die Krankheit schon lange ge-dauert, so kann man auch Geschwüre finden.

In chronischen, schon lange besteh-enden Fällen findet man an der in-neren Fläche der großen Därme ge-wöhnlich große, runde, harte Stell-en, welche „Button Ulcers“ (Knopf-geschwüre) genannt werden. Diese Geschwüre sind höher als die sie um-gebenden Gewebe, gewöhnlich von gelblicher Farbe; die größeren ha-ben manchmal eine dunkle Mitte. Die-se Geschwüre sind einen schiefen Winkel im Durchmesser oder größer und werden bei keiner anderen Schweine-krankheit gefunden.

† Herr Ernst Stach „muhete“ für Herrn Louis Bave unterhalb Seguin ein 6 Zimmer-Haus über Feldland, über eine Meile weit, und brachte es in gutem Zustande an den neuen Standort.

† Wünscht jemand ein großes oder kleines Haus zu „muheten“, so wende man sich an Ernst Stach, Neu-Braunfels; er hat eine gute Einrich-tung für solche Arbeit.

† Die größte Auswahl von Weih-nachtsgeschenken findet man bei Louis Henne Co.

† Die Weihnachtszeit kommt her-an. Wenn Ihr ein hübsches, nützlich-es, gutes und billiges Geschenk sucht, so werdet Ihr eine große Auswahl bei Pomann & Gieles finden. Wir er-lauben Sie freundlichst, sich unsere Ware anzusehen.

† Ein „Reds Premier Elektrisch-er Carpet Sweeper“ macht ein schö-nes Weihnachtsgeschenk; man kann sie bekommen bei Louis Henne Co.

† Zwei gute „secondhanded“ Disc-Plättchen, billig zu verkaufen bei Sands & Co.

† Großer Silvester - Ball der Neu-Braunfels-er Feuerwehr im Overynhaufe, Montag, den 31. De-zember.

† Dinner und Tea Sets, Cut Glass und Hand Painted China ma-chen schöne Geschenke; wir haben die Auswahl. Louis Henne Co.

† Ihre Weihnachtseinkäufe. Geschenke, Geschenke, aber nützlich-es. Das wird wohl einen jeden dieses Jahr mehr interessieren, als je zu-vor.

† Suchen Sie solche, so können wir Ihnen sehr behilflich sein. Für die Kleinen ihrer Familie gibt es auch noch „Spielwaren“, und sogar Puppen, und auch Puppen, die dem Fräulein sehr viel Freude ma-chen werden.

† Sprechen Sie hier, bitte, vor, Sie werden es nicht bereuen. Eiband & Fischer.

† Großer Silvester - Ball der Neu-Braunfels-er Feuerwehr im Overynhaufe, Montag, den 31. De-zember.

† Wegen Feuerversicherung, sieht H. A. Wagenführ, 6 12

† Feuerwehr - Silvester - Ball im Overynhaufe, 31. Dezember.

† Akkergerätschaften. Es wird einem jedem Farmer zum großen Vorteil sein, so früh wie möglich seine Akkergerätschaften in „Reis und Gieß“ zu bringen, und die nötigen neuen Ersatzteile zu be-stellen. Auch wer neue Gerätschaften zu kaufen wünscht, sollte nicht veräu-men dieses recht frühzeitig zu befor-gen, denn der Vorrat ist sehr knapp und Lieferungen von der Fabrik zu erhalten ist fast unmöglich.

† Also betrachten Sie dieses als sehr wichtig, und Sie werden sicherlich nicht zu kurz kommen. Eiband & Fischer.



**Guter Rat für
Weihnachten
und die Feiertage**

Die fröhliche, selige Weihnachtszeit wird in wenigen Ta-gen hier sein, und wir stehen alle wieder vor der Aufgabe „Was soll ich ihm oder ihr geben?“ Selbstverständlich et-was Nützlich-es, etwas Brauchbares, etwas Willkommen-es.

Wir wissen, daß diese Aufgabe sich nicht so leicht lösen läßt; darum laden wir Sie freundlichst ein, unseren Store zu besuchen und sich von uns helfen zu lassen, indem wir Ihre Aufmerksamkeit auf die vielen Artikel lenken, die wir in un-serem großen Lager von **Feiertags-Offerten** zur Schau stellen.

Ungeübliche Zustände herrschen in dieser Saison vor. In Anerkennung der liberalen Patronage, mit welcher wir in dem soeben zu Ende gehenden Jahre beehrt wurden, ver-suchen wir Ihnen die Gelegenheit zu geben, ihre Feiertags-einkäufe vom Standpunkte der Ersparnis und Vernunft aus vorzunehmen.

WM. MENDLOVITZ.

In Hennes Gebäude. Neben der Ersten National-Bank.

- Verlangt.**
Ein Junge zum Arbeiten.
B. G. Voelker & Son.
- † Feuerwehr - Silvester - Ball im Overynhaufe, 31. Dezember.
- † Wegen Versicherung jeder Art, sieht H. A. Wagenführ, 6 12
- † Firestone und Kelly Springfield Gummitreifen aufgeblasen bei J. Schwandt.
- † Ein neuer Kochofen zu Weih-nachten macht Freude; wir haben alle Sorten, groß oder klein. Louis Henne Co.
- † Dr. F. G. Sachs von Austin, Spezialist für Augen-, Ohren-, Na-sen- und Halsleiden und für Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu-Braunfels und wird Sonntag, den 16. Dezember im Plaza Hotel sein.
- † Feuerwehr - Silvester - Ball im Overynhaufe, 31. Dezember.
- † Aluminium und Nickel Plated Percolators, Chafing Dishes, Toas-ters, usw. findet man eine große Auswahl bei Louis Henne Co.
- † Wir verkaufen

STATE HOUSE
PURE FOODS
NONE BETTER

- † Weidner & Co.
- † Puppen, Puppen, Puppen. Sie werden erlaunt sein, wie viele schöne Puppen man bekommen kann, trotzdem daß diese in Amerika fabri-ziert sind. Unsere Puppen sind wirklich her-rlich. Eiband & Fischer.
- † Alle Sorten Tabakspfeifen für Weihnachts-geschenke, zu reduzierten Preisen in der „Lavern“. 11 3 Alb. N. Vogel, Eigentümer.
- † Seht H. A. Wagenführ wegen Unfalls- und Gesundheitsversicherung. 6 12
- † Hänge-Lampen und Electroliers kann man bekommen bei Louis Henne Co.

- TYPEWRITERS.**
Alle Sorten, alle garantiert. Von \$27.50 aufwärts. 11 4 Oscar Haas.
- † Zu verkaufen, in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathofer, Safer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Joseph Landa.
- † Eine Carload Meerkleie wieder angekommen bei Eiband & Fischer. 11 2

für Weihnachten
haben wir die beste und billigste Auswahl von **Parisian Ivory**, dekoriert und einfach, **Palmer's Parfümerien** und Seifen, **Eastman Kodaks** und **Films**, **Waterman's Fountain Pens**, deutsche und englische **Geschichtenbücher** und **Weihnachts- und Neujahrs-Wünsche**.

B. E. Voelker & Son.

Comal Springs Nursery.

In Lode's Baumschule sind jetzt zu haben Bermuda - Zwiebel-Pflanzen beim Hundert oder Tausend, Stiefmütterchen- und Kellen-Pflanzen, Hyacinthen-, alle Sorten, Tulpen- Karaffen-, Stierlilien-Knollen, Farrenkräuter, Palmen, und alle anderen Baumschul-Artikel, sowie auch Sudan-Gras- und Blumen-Samen.

Großer Katalog frei. Adresse: **Otto Lode**, Neu-Braunfels, Texas.



Henne Lumber Co.

Loep's Latest
Improved Mebane Triumph Cotton Seed

Nur noch 6 Tonnen an Hand zu \$2.75 per Bushel, Fracht vorausbezahlt. (Nach durchschnittlich 41 Prozent Vint; alles auf meinem eigenen Lande ge-zogen.)

Edmund Loep, Lochhart, Texas, R. F. D. R. 2.

Schöne rote Weihnachtsäpfel
nur \$1.75 per Kiste, zu haben bei **Julius Will** und **J. P. Rosenberg**. Kommt und überzeugt euch!

Der große Schmuddiebstahl.

Eine Detektivgeschichte von Waldemar Großer.

(Fortsetzung.)

Bevor er noch das Rauchzimmer betreten hatte, konnte er zu seiner Befriedigung wahrnehmen, daß die allgemeine Stimmung sich wesentlich gebessert habe.

Dagobert beschäftigte sich mit dem ihm nachservierten Schwarzen und bat sich dazu ein Gläschen grüner Chartreuse aus.

„Ich weiß, Dagobert, Sie sind Kenner. Worin wären Sie es nicht?“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Wenn Dagobert das sagt — ich kenne ihn — dann frage ich meinen Schmutz wieder!“

„Meine Gnädigste,“ erwiderte Dagobert, „ebenso wenig wie im Sport gibt es bei meinem Handwerk tote Gewissheiten.“

„Aber denn, ich glaube, unsere Chancen stehen so, daß Sie nur noch „Auf“-Wetten legen könnten, u. dabei ist nicht viel zu verdienen.“

„Ich will keine Wetten, Dagobert, ich will meinen Schmutz!“

„Wir werden so, wie wir sind, Sie tun läßt, meine Gnädigste.“

„Kann ich irgendwie mithelfen, Dagobert?“

„O gewiß, meine Gnädigste, ich rechne sehr stark auf Sie!“

„Dann befehlen Sie!“

„Wir werden so, wie wir sind, morgen wieder bei Ihnen dinieren.“

„Dagobert, Sie sind ein abscheulicher Mensch! Ich habe gar kein erschrockenes Gesicht gemacht — im Gegenteil! Ich freue mich darauf, und die Herren sind hiermit höflich eingeladen.“

„Nicht doch, Gnädigste. Ein kleines Mißverständnis. Vor allen Dingen nehme das „erschrockene Gesicht“ feierlich zurück. Im übrigen habe ich es aber gar nicht so gemeint, wie Sie es mir gedeutet haben, meine Gnädigste.“

„Dagobert, ich habe gar nichts „gedreht“; meine Gäste sind mir immer herzlich willkommen.“

„Daran ist kein Zweifel gestattet. Wir werden also morgen bei Ihnen dinieren. Das erfordert der Gang der Untersuchung. Er erfordert aber nicht, daß wir Ihnen Scherereien bereiten.“

„Mischen Sie sich nicht in meine Hausfrauenorgen, Dagobert!“

„Ich beschäftige mich lediglich mit meinen Untersuchungsorgen. Sie werden also die Güte haben, keinen Finger zu rühren. Ebenso ist es von Wichtigkeit, daß Ihre Dienerschaft nicht herumzockt und ihr keine außergewöhnliche Arbeit aufgebürdet wird.“

„Das kann gut werden!“

„Verlassen Sie sich auf mich, Frau Violet. Ich versetze, zu essen. Und ein wenig können Sie sich auch auf die prima Sacher verlassen, die die beste Küche in Wien führt, aber, wie man sagt und ich glaube mit Recht, die beste. Ich werde auch wirklich nicht faulern. Ich weiß, was ich Ihrem Hause schuldig bin.“

„Ich als Hausherr,“ warf Herr Grumbach dazwischen, „bitte dich so gar ernst und ausdrücklich, nicht zu faulern.“

„Dich lieber Freund, geht die Geschichte vorläufig gar nichts an, und auch ich bitte dich ernst und ausdrücklich, dich in den Gang der Untersuchung nicht einzumengen.“

„Ich habe jetzt mit deiner verehrten Frau Gemahlin Wirtschaftssachen zu besprechen, u. da möchten wir ungehindert bleiben. Also, meine Gnädigste, die Sache wird so sein: Das Diner wird fertig beige- stellt, und nicht nur das, sondern auch die Bedienungsmannschaft, das ganze Tafelzeug, Silber, Tischwäsche, Tafelaufsätze, Blumen, Porzellan und Glaservice. Sie werden sich nur zu Tische zu setzen haben. Das soll ihre ganze Mühe sein. Eine Stunde nach dem Mahle muß der ganze Spatz wieder spurlos aus dem Hause verschwunden sein.“

„Das alles wird glatt erledigt werden. Die Feststellung des Menüs überlassen Sie ruhig mir. Sie wissen, in der Gourmandise bin ich ein wenig Sachmann.“

„Ich weiß, Dagobert, Sie sind Kenner. Worin wären Sie es nicht?“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

„Ich werde auch dafür Sorge tragen, daß zu jedem Gang die richtige Weinsorte serviert wird.“

Erklärungen... THEDFORD'S BLACK-DRAUGHT... dem alten, zuverlässigen, vegetabilischen Leber-Pulver.

Das größte Hebel... Es war mitten in der Nacht... Evangelisch-lutherische Kirche... Methodisten Kirche... Luther-Melanchton-Gemeinde... Evang. Christus-Gemeinde... Ev. Luth. St. Paulus-Kirche... Ev. Luth. St. Paulus-Kirche...

Rot-Kreuz Woche

17. bis 24. Dezember incl.

1000 neue Mitglieder

werden von Comal County erwartet. Laßt uns hierin unsere Pflicht thun. Schließt Euch an! Siehe Näheres und Liste der Comite-Mitglieder an anderer Stelle.

(Fortsetzung von der 1. Seite.)
es bereit sei, einem auf Gerechtigkeit und Genehmigung für das von seinen Beherrschern begangene Unrecht gegründeten Abkommen zuzustimmen. Sie haben Belgien ein Unrecht zugefügt, das gut gemacht werden muß. Sie haben über andere Länder und Völker als die übrigen ihre Macht ausgedehnt, über das große Reich von Oesterreich-Ungarn, über bisher frei gemessene Balkanstaaten, über die Türkei und in Asien, und das muß aufgegeben werden.

Deutschlands Erfolge durch Geschicklichkeit, Fleiß, Wissen und Unternehmungsgelbst haben wir weder ihm beneidet noch befürchtet, sondern eher bewundert. Es hat sich ein wirkliches Reich in Handel und Einfluß aufgebaut, gesichert durch den Frieden der Welt. Wir waren es zufrieden, uns mit dem Wettstreit in Industrie, Wissenschaft und Handel abzufinden, der für uns in seinem Erfolge gegeben war, und zu bestehen oder zu unterliegen, je nachdem wir den Geist und die Initiative, es ihm vorzutun, befehen oder nicht befehen. Aber in dem Augenblick, in welchem es erschütterlich seinen Triumph des Friedens errungen hatte, warf es ihn beiseite, bereit, an seiner Stelle das einzuführen, dessen Einführung die Welt nicht länger dulden will, militärische und politische Herrschaft durch Waffengewalt, mittels deren es diejenigen Mächte, die es am meisten fürchtete und hasste, zu vertreiben suchte, wo es sie nicht überflügeln konnte. Der Friede, den wir schließlich, nach dieses Unrechts gut machen. Er muß die einst herrlichen Lande und frohen Völker Belgiens und des nördlichen Frankreichs von preussischer Eroberung, preussischer Bedrohung befreien.

Aber er muß auch die Völker Oesterreich-Ungarns, die Völker des Balkans und die Völker der Türkei, sowohl die in Europa wie die in Asien, vor der unverkälten und fremdländischen Herrschaft der preussischen Militär- und Handels-Autokratie befreien.

Wir schulden es uns aber selbst, zu erklären, daß wir nicht wünschen, in irgend einer Weise das österreichisch-ungarische Reich zu verkleinern oder neu zu arrangieren. Uns geht es nichts an, was es mit seinem eigenen Leben, sei es industriell oder politisch, tut. Wir beabsichtigen weder, noch wünschen wir, ihm irgendwie Vorschriften zu machen. Wir wollen nur, daß seine Angelegenheiten in allen Dingen, groß oder klein, in seinen eigenen Händen bleiben. Wir hoffen, für die Völker der Balkanhalbinsel und das Volk des türkischen Reiches das Recht und die Möglichkeit sicher zu stellen, ihr eigenes Leben zu führen, ihre eigenen Geschicke vor Bedrückung oder Ungerechtigkeit und gegen die Diktate auswärtiger Höfe oder Parteien zu schützen.

Und unsere Stellungnahme u. Absicht, Deutschland gegenüber, sind von der gleichen Sorte.

(Schluß folgt.)

Aus Marion.

„Die evangelische Kirche brennt!“ Das war der Schreckensruf derjenigen, die am Sonntag abend, um die nächste Ecke biegend, auf dem Wege zur Kirche waren. Und, es brannte

auch Aber, gottlob! nicht die Kirche brannte, sondern das neue Licht, das der Weihnachtsmann schon vor dem Feste bei uns abgeliefert hatte. Bisher mußte die Kirche mit Petroleumlampen erleuchtet werden, die oft ihre „Nacken“ hatten und gerade da versagten, wo man sie am nötigsten brauchte. Nebenbei gesagt, haben nicht nur Petroleumlampen ihre „Nacken“, sondern zuweilen auch Autos, alte Gesetze und — Menschen. Unser wackerer ev. Jugendverein, der vor etwas über einem Jahre laßt entschlafen war, jetzt aber unter neuer Leitung gar kräftige Lebenszeichen von sich gibt, beschloß, den alten Lampen, wie einem alten ausgedienten General, den Laufpaß zu geben und neues Licht anzuschaffen. Leider haben wir in unserem schönen Marion noch keine allgemeine elektrische Lichtanlage und können daher das Licht auch nicht nur so „anzupfen“, wie es in unsern Nachbarkirchen geschieht. Daher hat der Jugendverein und einige Freunde ein „Air-Lite“-Licht mit vier Nuppen gekauft. Was das wohl ist? Na, lieber Leser und werter Leserin, wollten wir das ausführlich beschreiben, dann fürchten wir, daß unser Bericht zu einem „Pandwurm“ wird und mit der langen Schere des verehrten Herrn Redakteurs der „Zeitung“ in allzunaher Verührung kommt. Daher laden wir Dich nur ein: Komm und sieh! Nun kommt es nicht oft vor, daß über solch ein „welterstümmendes“ Ereignis in der „Zeitung“ Erwähnung geschieht; aber niemand wird die Mitteilung des Schreibers bekräfteln, wenn es als Akt der Freude über unsern Fortschritt in der rechten Richtung gedeutet wird.
Ein Mitglied des ev. Jugendvereins.

Kirchliches.

Evangelische Friedenskirche am Geronimo.

Die Jugendvereinsversammlung, welche diesen Monat wegen Amtshandlungen des Pastors ausfallen mußte, wird am Sonntag d. 16. Dez. abgehalten werden. Alle Mitglieder sind gebeten zu erscheinen. Beginn 3 Uhr nachmittags. A. Koerner.

* Bei der Local Option-Wahl in Milam County am Samstag haben die Prohibitionisten mit ungefähr 600 Stimmen Mehrheit gesiegt.

* Aus Marion wird uns berichtet: Am Sonntag, den 9. Dezember wurden folgende Kindlein durch Pastor Lapiens getauft:

1. Ruby, Adele, Ida Woelfe, Töchterchen von Herrn Rudolf Woelfe und seiner werthen Gattin Ella, geb. Junfer. Die Taufpaten waren: Frau Adele Junfer, Frau Ida Blod und Herr Hermann Junfer.

2. Benola, Adele, Lina Blod, Töchterchen von Herrn Frank Blod und seiner werthen Gattin Ida, geb. Woelfe. Taufpaten waren: Frau Adele Woelfe, Fr. Lina Junfer und Herr Emil Woelfe.

* Nach schwerem Leiden starb in San Antonio in seine 70. Lebensjahre Pastor Carl Booge. Vor ungefähr achtzehn Jahren war der Verstorbene Pastor der Martinsgemeinde in Hortontown bei Neu-Braunfels.

* In Waco starb nach langem Leiden Herr Adolph Schäd, Redakteur und Herausgeber der „Waco Post“.

Zu verrenten.

meine Garage in San Marcos, Texas. Man wende sich an A. F. Garbrecht, Umland, P. O. Anle, Texas.

Zu verkaufen.

600 Aker Ranch nahe Hugo, Sans County. Häuser, guter Brunnen, Scheune, fließendes Wasser, 50 Aker in einem Feld. Schöne Ranch, billig. 700 Aker Ranch 20 Meilen nördlich von Neu-Braunfels; leichte Bedingungen.

Adolf Holz, Neu-Braunfels, Texas.

Frau Elisabeth Heber, Geprüfte Hebamme Guadalupe Straße 308, Comalstadt, Neu-Braunfels.



Plumeyers Brod mit Butter! Plumeyers Brod mit Marmelade! Plumeyers Brod mit Milch! Plumeyers Brod allein! Oder mit irgend etwas darauf — es schmeckt herrlich. Ein reines Nahrungsprodukt, das sich dem Appetit empfiehlt. Probieren Sie heute einen Laib.

Plumeyers Brod baut auf.

Großer Weihnachts-Ball

in der Magdoreffs Halle
Dienstag, den 25. Dezember.
Freundlichkeit laden ein
Oberkampff & Schreier

Großer Weihnachts-Ball

in der Selma Halle
Mittwoch, den 26. Dezember.
Freundlichkeit laden ein
H. C. Friesenhahn

Großer Weihnachts-Ball

in der Teutonia Farmer-Halle
Mittwoch, den 26. Dezember.
Freundlichkeit laden ein
Der Verein

Großer Sylvester-Ball

in der Teutonia Farmer-Halle
Montag, den 31. Dezember.
Alle sind herzlich willkommen!
Der Verein

Puter- und Pot-Schießen

auf den Scheiben des Barbarossa Target Club am Sonntag, den 23. Dezember. Anfang 9 Uhr morgens, bis 5 Uhr abends. Alle Schützenbrüder sind freundlichst eingeladen.
Barbarossa Target Club per Fritz Bipp, Sec.

Großer Weihnachts-Ball

in der Scherk Halle
Dienstag, den 25. Dezember.
Freundlichkeit laden ein
Scherk Merc. Co.

Nowotny's Weihnachts-Bazaar

ist jetzt eröffnet.

Man sollte sich dieses Jahr früh versehen, da Weihnachtsjachen sehr schwer zu bekommen sind. Wir haben unsere Auswahl früh gekauft und können deswegen augenblicklich einen schönen Vorrat zeigen. Besehet unsere Auswahl. Und vergeßt nicht: Bringt die Kinder mit.

P. Nowotny's Variety Store

Will there be a Victrola in your home this Christmas?

THE greatest singers, musicians and entertainers in the world enter your home with the coming of your Victrola. You can search the whole world over and not find anything else that will bring so much pleasure to every member of the family. Come in today and choose your Victrola in plenty of time for Christmas.



Victrolas and Victrolas \$10 to \$400

Easiest of easy terms

O. L. Pfannstiel, Dealer, New Braunfels, Texas.

Großer Ball der San Geronimo Harmonie zu Laubach

Sonntag, den 16. Dezember.
Freundlichkeit laden ein
Das Comite.

Großer Ball

in der Teutonia Halle
Samstag, den 15. Dezember.
Freundlichkeit laden ein
Der Verein

Großer Sylvester-Ball

gegeben von der Neu-Braunfels Feuerwehr am Sylvester-Abend, den 31. Dezember 1917

im Opernhaus
Jedermann ist freundlichst eingeladen.